



Jahresbericht 2012

Inhalt

VORWORT DES LEITERS DER FEUERWEHR	5
1 AUS DEN ABTEILUNGEN.....	8
1.1 Gefahrenabwehr	8
1.1.1 Einsatzzentrale	8
1.1.2 Einsatzplanung	8
1.1.3 Geschäftsführung Stäbe	9
1.1.4 Stab für außergewöhnliche Einsätze:	10
1.2 Rettungsdienst.....	11
1.2.1 Struktur	11
1.2.2 Statistik	11
1.2.3 Fahrzeuge im Rettungsdienst.....	12
1.2.4 Gefahrenanalyse zur Bemessung des Sanitätsdienstes	13
1.2.5 Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG	13
1.3 Ausbildung	13
1.4 Persönliche Schutzausrüstung	15
1.5 Fahrzeug- und Gerätetechnik	15
1.5.1 Neue Geräte	15
1.5.2 Einsatzwertsteigerung von Fahrzeugen	16
1.5.3 Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen.....	17
1.5.4 Ausblick Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge 2013.....	19
1.6 Informations- und Kommunikationstechnik, GSG, Zivilschutz.....	20
1.6.1 Allgemeines.....	20
1.6.2 Funkmeldeempfänger.....	21
1.6.3 Digitalfunk	22
1.7 Gefahrenvorbeugung	23
1.7.1 Vorbeugender Brandschutz.....	23
1.7.2 Arbeitssicherheit und Liegenschaften	24
1.7.3 Liegenschaften.....	25
2 AUS DEN ZÜGEN	26
2.1 Jugendfeuerwehr Ratingen	26
2.2 Löschzug 1- Mitte	30
2.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich	32
2.4 Löschzug 4 – Lintorf	35
2.5 Löschzug 5 – Breitscheid	37
2.6 Löschzug 6 – Löschgruppe 9 und 10 – Hösel und Eggerscheidt.....	41
2.7 Löschzug 7 - Löschgruppe 11 – Homberg.....	42
2.8 Löschzug 7 - Löschgruppe 12 – Schwarzbach	44
2.9 Sondereinheit Führungsgruppe.....	45
2.10 Sondereinheit Informations- und Kommunikationszug	46
2.11 Sondereinheit Zug medizinische Rettung	47
2.12 Sondereinheit ABC-Zug.....	48
3 EINSÄTZE	50
4 BETRIEBSSPORT	62
4.1 Landessportmeisterschaften der Berufsfeuerwehr	62
4.2 Tauchen.....	64

5	ORGANIGRAMM DER FEUERWEHR RATINGEN.....	67
6	STATISTIK ZUM 31.12.2012.....	68
6.1	Einsätze	68
6.2	Vorbeugender Brandschutz in Zahlen.....	71
6.3	Personal Feuerwehr	73
7	AGBF-JAHRESBERICHT 2012 DER FEUERWEHR RATINGEN.....	79

Vorwort des Leiters der Feuerwehr

Im Jahr 2012 hat die Feuerwehr Ratingen nach fünf Jahren Bearbeitung ein wesentliches Ziel erreicht: Durch Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes konnte die Vorhaltung im Rettungsdienst um einen Krankentransportwagen und um die 24h-Besetzung eines bislang nur zur Spitzenabdeckung mit Löschzugpersonal eingesetzten Rettungswagen erweitert werden. Die Versorgung der Rater Bevölkerung sowohl im Krankentransport als auch in der Notfallrettung wird damit signifikant verbessert. Gleichzeitig ist seit der Umsetzung im September 2012 gewährleistet, dass der Löschzug der Berufsfeuerwehr die mindestens erforderlichen zehn Funktionen Personalstärke nach Brandschutzbedarfsplan 2001 aufweist. Dies ist besonders wichtig, da nun sichergestellt ist, dass bei Brandeinsätzen im Innenangriff unter Atemschutz die zeitgleiche Bereitstellung des Sicherheitstrupps aus der Personalstärke des Löschzugs gesichert ist – ein Sicherheitsgewinn für die Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus führt die erhöhte Vorhaltung in der Notfallrettung dazu, dass eine wichtige Rahmenbedingungen zur Beibehaltung des 24h-Schichtdienstmodells, durch die bessere Verteilung der hohen Einsatzfrequenz der Notfallrettung auf nun insgesamt drei rund um die Uhr besetzte Rettungswagen im Stadtgebiet, gegeben ist. Das traditionelle 24h-Schichtdienstmodell ist eine Form der Arbeitszeitgestaltung, welche für die hohe Leistungsfähigkeit des Teams Berufsfeuerwehr sorgt.



Das zweite wichtige Ziel, die Verabschiedung des 2012 fertig gestellten neuen Brandschutzbedarfsplans, konnte in der Stadtverwaltung so weit vorangetrieben werden, dass die Ratsvorlage zur Verabschiedung des Brandschutzbedarfsplans 2012 inzwischen veröffentlicht wurde. Eine Verabschiedung in einer der kommenden Ratssitzungen Anfang 2013 ist daher zu erwarten. Deutlich wird in dem neuen Brandschutzbedarfsplan erkennbar, dass eine erhebliche Förderung des Ehrenamtes erforderlich ist, um zukünftig den rechtlichen Rahmenbedingungen durch verbesserte Einhaltung der Schutzziele gerecht zu werden. Der Brandschutzbedarfsplans 2012 wurde durch die Feuerwehr Ratingen selbst über mehrere Jahre intensiver Arbeit erstellt – auch ein bedeutender Beitrag der Feuerwehr zur Begrenzung der Verwaltungskosten.

Weitere Großprojekte beschäftigen die Feuerwehr auch über 2012 hinaus. Dazu zählt die angestrebte Zusammenarbeit der Städte Heiligenhaus und Ratingen im Rettungsdienst genauso wie die Aufbauarbeit im Digitalfunk und die Mitgestaltung der Zukunft der Kreisleitstelle Mettmann sowie das Engagement zugunsten des Projektes „Errichtung einer neuen Atemschutzübungsanlage mit Heißausbildung“ des Kreisfeuerwehrverbandes Mettmann. Ebenfalls zu erwähnen ist das Großprojekt „Heimrauchmelder für jeden neugeborenen Rater Bürger“: Mit Unterstützung mehrerer, durch den Unternehmerverband Ratingen e.V. UVR gewonnener, Sponsoren wird der Förderverein der Feuerwehr Ratingen bereits in naher Zukunft das Jugendamt mit so vielen Rauchmeldern ausstatten, dass bei jedem der etwa 700

Begrüßungsbesuchen des Jugendamtes bei den Eltern neugeborener Ratinger Bürger ein Rauchmelder übergeben werden kann.

Weiterhin ist bei allen Aktivitäten der Feuerwehr ein enger Haushaltsrahmen zu beachten. Die Feuerwehr beteiligte sich auch 2012 sowie in der Haushaltsplanung für 2013 an der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ratingen. Insbesondere bei Investitionen konnten durch bedarfsgerechte Steuerung von Ersatzbeschaffungen und besonders wirtschaftliche Maßnahmen erneut mehrere hunderttausend Euro eingespart werden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass der Investitionsstau bei Ersatzbeschaffungen in der Feuerwehrtechnik inzwischen einen siebenstelligen Eurowert ausmacht. Dies und die schlechte Qualität von Technik, die Anfang des Jahrtausends eingeführt wurde, führen zu steigenden Belastungen bei den Unterhaltungskosten.

In vorbildlicher Weise konnte 2012 eine langjährige Problematik in der Berufsfeuerwehr gelöst werden: Durch die verzögerte Anpassung der Arbeitszeitverordnung Feuerwehr NRW haben Feuerwehrbeamte in fast allen deutschen Berufsfeuerwehren über mehrere Jahre mehr Arbeitszeit geleistet, als nach europäischem Arbeitszeitrecht zulässig. Über einen langen Zeitraum wurde von Kollegen verschiedener Dienststellen ein Ausgleich dieser Zuvielarbeit über mehrere Instanzen eingeklagt. Unmittelbar nach der abschließenden Rechtsprechung im Sommer 2012 konnte die mehrjährige Vorarbeit von Personalamt, Rechtsamt, Personalrat und Feuerwehr durch Verwaltungsvorstand und Rat genutzt werden: Die Stadt Ratingen hat als eine der ersten Dienststellen in Deutschland die Zuvielarbeit der Feuerwehrbeamten auf Basis des Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes vollumfänglich ausgeglichen.

Genauso erfreulich ist die Anerkennung der geleisteten Mehrarbeit der Führungskräfte, die durch den Einsatz in Mischdienst und Rufbereitschaft entsteht. Der Verwaltungsvorstand hat die Überstunden anerkannt. Für den Abbau der bestehenden Mehrarbeit wurden Regelungen abgestimmt und umgesetzt. Die Abstimmung von strukturellen Anpassungen im Tagesdienst zugunsten der Vermeidung der Anhäufung neuer Überstunden ist in Arbeit.

Zwei erfreuliche Höhepunkte sind im Jahr 2012 zu verzeichnen: Das 75-jährige Jubiläum des Löschzuges Breitscheid der Feuerwehr Ratingen wurde im März 2012 gefeiert. Und die 58. Landessportmeisterschaften der Berufsfeuerwehren in NRW wurden am 23. Juni 2012 ausgerichtet. Eine mehr als gelungene Veranstaltung für 676 Teilnehmer durch einen Kraftakt seitens des Organisationsteams, der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks und verschiedener unterstützender Vereine sowie durch die Nutzung von sechs Sportstädten der Stadt Ratingen und die großzügige Unterstützung von Sponsoren.

Im Sinne der ureigensten Aufgaben der Feuerwehr ist natürlich das Einsatzgeschehen nicht zu vergessen. Die Einsatzzahlen folgen in 2012 mit einem kleinem Zuwachs dem langjährigen Trend. 15.622 Einsätze absolvierte die Feuerwehr Ratingen im vergangenen Jahr. Dabei gab es 2012 keine größeren Unwetterlagen – normalerweise erzeugen diese eine zusätzliche Belastung von ca. 5%. Während die Fehlalarme im Rettungsdienst erfreulicherweise erneut sanken, sind die insbesondere für das Ehrenamt belastenden Fehlalarme der Feuerwehr, zum Beispiel durch Brandmeldeanlagen, erneut gestiegen.

Entscheidend für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr ist die Personalstärke. Zum Jahresende 2012 hat die Feuerwehr Ratingen in der Freiwilligen Feuerwehr 471 Angehörige. Seit 2007 ein erfreulicher Zuwachs von 18 %, der aber nicht über die immer schlechtere persönliche Verfügbarkeit eines jeden einzelnen hinweg täuschen darf. Die Berufsfeuerwehr verfügt über

91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gesamtpersonalstärke beläuft sich damit auf 562 Mitglieder. Ein neuer Höchststand.

Für die Unterstützung im vergangenen Jahr durch Herrn Bürgermeister Birkenkamp, Herrn Feuerschutzdezernenten Steuwe, den Rat und die Verwaltung, ein herzlicher Dank. Ein besonderer Dank gilt dem Amt für Finanzwirtschaft, dem Rechtsamt, dem Rechnungsprüfungsamt und dem Personalamt.

Für die sehr gute Zusammenarbeit mit den vielen befreundeten Feuerwehren möchte ich im Namen der ganzen Rater Wehr ebenfalls herzlich danken. Gleichmaßen danke ich den im Rettungsdienst der Stadt Ratingen eingebundenen Hilfsorganisationen, der DLRG, dem Technisches Hilfswerk, der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie der Kreisverwaltung, den Vertretern der Medien, den Fachberatern der Feuerwehr, sowie den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr mit dem geschäftsführendem Vorstand Herrn Buntzel sowie allen Freunden der Feuerwehr Ratingen für die erfolgreiche Kooperation.

Vor allem Danke ich aber allen Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft in 2012.

Auf ein gesundes und erfolgreiches 2013



René Schubert
Leiter der Feuerwehr

1 Aus den Abteilungen

1.1 Gefahrenabwehr

1.1.1 Einsatzzentrale

Die Ansprüche an die Qualität der EinsatzzentralistInnen und FührungsassistentInnen der Feuerwehr Ratingen steigen weiter an. Durch entsprechende Aus- und Fortbildung des eingesetzten Personals kann diesem Anspruch genüge getan werden. Für die Zukunft stellt sich aber die Frage, wie man das Personal entlasten und gleichzeitig eine weitere Qualitätssteigerung herbeiführen kann. Ein Ansatz ist die Besetzung der Einsatzzentrale durch ein Pool von MitarbeiterInnen, die sich für diese Aufgaben interessieren und qualifizieren. Hierfür sind bereits im Jahr 2012 neue Konzepte und Aufgabenkataloge erstellt worden. Dadurch ist der Grundstein für eine Wandlung vom Allroundfeuerwehrmann zum spezialisierten Fachmann gelegt worden. Im kommenden Jahr wird dieser Weg für eine Steigerung an Sicherheit und Qualität weiter verfolgt.



Blick in das „Herz“ der Hauptfeuer- und Rettungswache Ratingen, die Einsatzzentrale (EZ)

1.1.2 Einsatzplanung

Das Jahr 2012 war geprägt von sehr vielen Stellungnahmen und Planungen im Bereich Straßenverkehr. So wurde im Berichtszeitraum die Kölner Straße und das Autobahnkreuz Breitscheid baulich erneuert. Die hieraus resultierenden Sperrungen und Umleitungen mussten vorbesprochen, geplant und umgesetzt werden. Gerade die Erneuerung der Fahrbahndecke der Kölner Straße zog eine politische und öffentliche Debatte mit sich, in die die Feuerwehr als beteiligtes Amt intensiv beteiligt wurde. Für die Feuerwehr Ratingen bestand die Problematik darin, den Einsatzbereich im Norden der Baustelle in der rechtlich geforderten Zeit zu erreichen. Nur eine intensive Lösungssuche und die Abstimmung mit allen Beteiligten führten letztendlich dazu, dass die Baumaßnahmen für alle tragbar durchgeführt werden konnte.

Ein weiterer Schwerpunkt brachte die Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes mit sich. Infolge der Veränderungen des Rettungsdienstes ergab sich eine völlig neue Alarm- und Ausrückordnung (AAO). Diese musste erarbeitet und in den Einsatzleitrechner migriert werden. Diese Maßnahmen erfolgten reibungslos, so dass fristgerecht zum 01.09.12 die Umsetzung erfolgen konnte. Trotz der bewältigten Datenmenge, erfolgte die Umsetzung der neuen AAO problemlos. Die Anpassungen der Standardeinsatzregeln für die unterschiedlichsten Szenarien wurden in diesem Zuge ebenfalls nach Absprache mit den betroffenen Sachgebieten, bzw. den Wachabteilungen durchgeführt.

Die Einführung der neuen Funkrufnamen für den Digitalfunk stellte eine weitere Herausforderung für die Einsatzvorbereitung dar. So mussten viele Unterlagen auf den aktuellen Stand gebracht und diverse Anweisungen geprüft werden. In enger Zusammenarbeit mit den Sachgebieten Technik (37.22) und Information und Kommunikation (37.23) wurden diese Arbeiten zügig und zielgerichtet vorangetrieben.

Auch in diesem Jahr gab es wieder viele Veranstaltungen, zu denen das einsatzvorbereitende Sachgebiet 37.11 Stellungnahmen, bzw. Planungen abgeben musste. Eine Veränderung mit großem öffentlichem Interesse war die Installation der automatischen Poller in der Innenstadt. Neben vielen Besprechungen zwischen dem verantwortlichen Ordnungsamt, dem Tiefbauamt und den Erbauern der Anlage gab es verschiedene Aspekte zur Sicherung der Gefahrenabwehr zu berücksichtigen.

1.1.3 Geschäftsführung Stäbe

1.1.3.1 Technische Einsatzleitung

Die Stabführungssoftware Geobyte metropol[®]BOS ist im vergangenen Jahr bei der Feuerwehr Ratingen weiter auf breiter Basis erfolgreich geschult worden. Damit wurde sie auf allen Ebenen der Feuerwehr-Führung zu einem festen Bestandteil als Führungsmittel und Einsatzdokumentation. Zusatzprogramme wie z.B. POI Edit (Point Of Interest) konnten ebenso wie die noch notwendigen Lizenzen zur vollumfänglichen Nutzung beschafft und installiert werden.

Die Auswahl an georeferenzierten Karten hat sich ebenfalls erweitert. In Folge des Einsatzes der Feuerwehr Ratingen im Rahmen der Bereitschaft IV, beim Brand einer Düngemittelfabrik in Krefeld, wurde eine georeferenzierte Gesamtkarte für NRW ins System eingepflegt. Weitere, so genannte Häuserdateien, die eine georeferenzierte Zuordnung von Hausnummern zur jeweiligen Karte ermöglichen, sind neben Luftbildaufnahmen für umliegende Gebietskörperschaften als zukünftige Auswahlmöglichkeit in der Projektierung. Die Häuserdatei für den gesamten Kreis Mettmann konnte aktualisiert werden, so dass diese Daten trotz einiger Neubaugebiete im Kreis Mettmann immer aktuell sind.

In einer außerordentlichen Kooperation mit den Stadtwerken Ratingen wurde für die Feuerwehr Ratingen spezielles Kartenmaterial konzipiert. Die sog. Layer legen sich wie ein Netz über das gewählte Kartenbild und zeigen z.B. den Leitungsverlauf, Dimension und Absperrmöglichkeiten von Gas, Wasser und Stromleitungen oder aber auch den Verlauf des Fernwärmenetzes. Zukünftig wird es auch hier noch Verbesserungen geben. Ein weiterer neuer Layer ist geplant. Dieser soll die individuell verfügbaren Wassermengen im Leitungsnetz des

Stadtgebietes kennzeichnen und somit die einsatztaktische Planung bei Großbränden verbessern.

Die Ausstattung der Stabsräume musste entsprechend der Systementwicklung angepasst werden. Der Lagekartenführer verfügt nunmehr über zwei 24-Zoll-Monitore und einen Tower PC, um an einem gesonderten Arbeitsplatz optimierte Bedingungen für die Lagekartenführung nutzen zu können.

Zwei Notebooks für den Stabsbereich der Hauptwache konnten, neben einem Mobilsystem insbesondere für die Administration, im Jahr 2012 beschafft werden. Somit können die Stabsführungssoftware und die Fahrzeugzustandsanzeige in idealer Weise nebeneinander betrieben werden. Das garantiert den reibungslosen Ablauf, z.B. der Führung eines Flächenereignisses. Die optimierte Arbeitsweise Flächenereignis wurde im Mai 2012 bei einer Unwetterlage erstmalig mit ca. 100 parallelen Einsätzen sehr erfolgreich praktiziert.

Ein Ausblick in die Zukunft zeigt neben zusätzlichen Karten, Luftbildern, Layern und Häuserdateien auch die Umstellung der ELW 1 auf eine Serverlösung, wie sie schon im ELW 2 in Funktion ist. Ein Software-Update mit einigen neuen Features und einer noch benutzerfreundlicheren Oberfläche ist ebenfalls geplant. Es bleibt also spannend!

1.1.4 Stab für außergewöhnliche Einsätze:

Der Stab SAE oder Krisenstab der Stadt Ratingen erfährt zurzeit 37.1-S eine „Neuorganisation“. Jüngste Ereignisse haben gezeigt, wie wichtig dieser (Verwaltungs-) Stab bei einer Stadt unserer Größe ist. Entscheidungen nicht unerheblicher Tragweite müssen getroffen werden, finanzielle Mittel kurzfristig zur Verfügung gestellt werden und die Bevölkerungsinformation- und Medienarbeit (BuMa) nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. In Zeiten neuer Verbreitungsmöglichkeiten (Sozial Networks) bekommt auch die direkte Bürgerinformation mittels Bürgertelefon einen ganz neuen Glanz. Informationen aus erster Hand, von einer gut aufgestellten und organisierten Stadtverwaltung, bzw. einem sicher und zuverlässig arbeitenden (Verwaltungs-) Stab beugen hier Verunsicherungen einer nicht, oder nur unzureichend informierten Bevölkerung vor.

Angestoßen durch die Bezirksregierung Düsseldorf begleitet der Kreis Mettmann diese Initiative der Krisenstabseinführung bzw. einer „Neubelebung“ innerhalb der kreisangehörigen Städte durch ein spezielles Fortbildungsangebot. Dabei werden z. B. für Mitarbeiter des Bürgertelefons oder aber für BuMa's (Bürgerinformation- und Medienarbeit) Multiplikatoren und Mitarbeiterschulungen angeboten.

Die Stadtverwaltung Ratingen verfügt bereits seit vielen Jahren über Krisenstab-Strukturen, die jedoch einer stetigen redaktionellen Anpassung unterlegen sind. Ein beüben des Stabes wird im Herbst 2013 parallel zur einer TEL-Lage den ersten Teil der Neuorganisation beschließen und nach einer Übungsauswertung eventuell Anhalt für weitere Schulung geben.

Zurzeit kann für diesen Bereich festgestellt werden, dass die Funktionsfähigkeit des SAE vorhanden ist. Die jüngsten Fälle von gehäuften Noro-Virus-Vedachtsfällen an einer Grundschule im Stadtgebiet haben gezeigt, dass eine gute interdisziplinäre Organisation der beteiligten Stadtämter die Grundlage zur einwandfreien Abarbeitung solcher nicht alltäglichen Ereignisse darstellt und sich stetig bewährt. Auch hierbei, konnte die Führung und Dokumentation dieses Ereignisses mit Hilfe der Stabsführungssoftware metropoly® BOS eindrucksvoll und praxisnah durchgeführt werden.

1.2 Rettungsdienst

1.2.1 Struktur

Der Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Ratingen wird gemeinsam von der Feuerwehr Ratingen, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter-Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst durchgeführt.

Die Stadt Ratingen besetzt in der Notfallrettung drei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug. Davon sind zwei Rettungswagen und das Notarzteinsetzfahrzeug an der Hauptfeuer- und Rettungswache in Ratingen stationiert und werden von der Berufsfeuerwehr in 24 Stunden-Diensten besetzt. Der dritte Rettungswagen ist an der Rettungswache Ratingen-Lintorf stationiert. Die Besetzung erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes oder der Johanniter-Unfall-Hilfe an 365 Tagen rund um die Uhr.

Darüber hinaus werden im Tagesdienst von der Berufsfeuerwehr und den Hilfsorganisationen DRK, JUH und dem MHD vier Rettungswagen für den Krankentransport und für die Spitzenabdeckung in der Notfallrettung eingesetzt. Sollte es zu einem Ausfall eines Rettungsmittels kommen, kann auf einen Rettungswagen als Reservefahrzeuge zurückgegriffen werden.

1.2.1.1 Rettungsdienstbedarfsplan für den Kreis Mettmann

Der Kreis Mettmann ist als Träger des Rettungsdienstes gemäß § 12 Rettungsgesetzes NRW (RettG NRW) verpflichtet, einen Rettungsdienstbedarfsplan aufzustellen und diesen fortzuschreiben. In diesem Bedarfsplan werden unter anderem die Standorte der Rettungswachen, Anzahl der Rettungsmittel, Anzahl der Notarztstandorte und Qualitätsanforderungen festgelegt.

Seit dem 01.09.2012 setzt die Stadt Ratingen den im Jahre 2011 fortgeschriebenen und im Jahre 2012 und in Kraft getretenen Rettungsdienstbedarfsplan um. Die Vorhaltung des dritten Rettungswagens konnte somit von 10 auf 24 Stunden täglich erhöht werden. Ferner wird ein vierter Krankentransportwagen eingesetzt. Hierdurch konnte die Notfallversorgung für die Rater Bevölkerung nochmals signifikant verbessert werden.

1.2.1.2 Kooperation Rettungsdienst Heiligenhaus

Die Städte Heiligenhaus und Ratingen beabsichtigen, eine interkommunale Zusammenarbeit zur Optimierung der Notfallrettung für das Stadtgebiet Heiligenhaus und die Rater Stadtteile Hösel um Homberg einzuführen. Seit dem Jahre 2011 werden alle hierfür wichtigen Parameter geprüft. Eine Entscheidung ist noch im Jahre 2013 zu erwarten.

1.2.2 Statistik

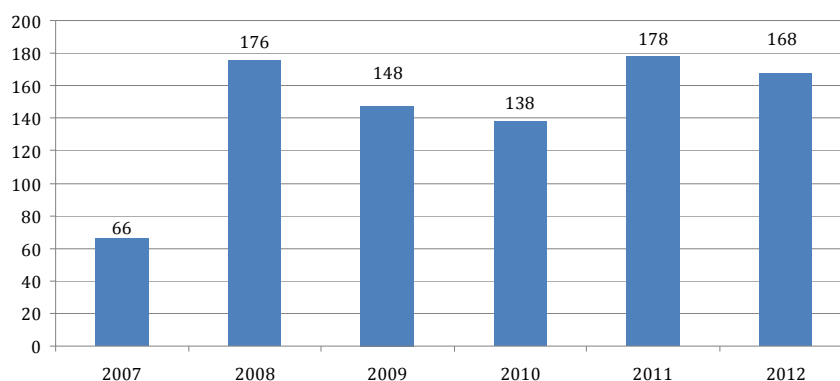
Notfalleinsätze: Mit 4931 Einsätzen in der Notfallrettung wurde ein neuer Höchststand erreicht. Gegenüber dem Vorjahr mussten 131 Einsätze mehr durchgeführt werden. Dieser Umstand ist die Folge der erhöhten Vorhaltung eines dritten Rettungswagens und des daraus resultierende Rückgangs von überörtlichen Anforderungen, welche immer mit verlängerten Eintreffzeiten verbunden sind.

Notarzteinsetze: Mit 2002 durchgeführten Notarzteinsetzen waren 167 Einsätze weniger zu verzeichnen als im Jahr 2011.

Krankentransporte: Mit 5762 durchgeführten Krankentransporten konnte ein neuer Höchststand erreicht werden. Es wurden im Vergleich zum Vorjahr 241 Krankentransporte zusätzlich durchgeführt. Durch den Einsatz eines zusätzlichen Krankenwagens seit dem 01.09.2013 konnten die Bedienzeiten und somit die Wartezeiten für die Patienten signifikant verkürzt werden.

1.2.2.1 Infektionstransporte

Der Trend der hohen Anzahl von Infektionstransporten hat sich im Jahr 2012 mit 168 Einsätzen fortgesetzt.



Gesamtzahlen der Infektionstransporte der letzten Berichtsjahre

1.2.3 Fahrzeuge im Rettungsdienst

1.2.3.1 Notarzteinsetzfahrzeug

Das am 19.07.11 auf einer Einsatzfahrt verunfallte Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) wurde im Jahr 2012 durch einen neuen VW-T5 ersetzt. Die Beschaffung erfolgte durch den Kreis Mettmann als Träger des Notarztsystems.



Das neu beschaffte NEF (Notarzteinsetzfahrzeug)

1.2.3.2 Rettungswagen

Die Kommunen Heiligenhaus und Ratingen haben im Rahmen einer interkommunalen Ausschreibung insgesamt zwei neue Rettungswagen für ihren Rettungsdienst als Ersatz für Altfahrzeuge ausgeschrieben. Durch die zusammen durchgeführte Ausschreibung konnten Finanzmittel gespart werden und die Qualitätsmaßstäbe im Rettungsdienst über die Stadtgrenzen hinaus angeglichen werden. Die Fahrzeuge werden im Laufe des Jahres 2013 in Dienst gestellt werden.

1.2.3.3 Medizintechnik

Der Rettungsdienst der Stadt Ratingen hat nach abgeschlossener Ausschreibung und Beschaffung eines weiteren Beatmungsgerätes „Medumat-Transport“ im Jahr 2012 nunmehr alle Beatmungsgeräte auf den Rettungswagen dem aktuellen Stand der Technik angepasst. Der Medumat-Transport ist für die Beatmung von Patienten in Notfallsituationen sowie für die Verlegung von Intensivpatienten entwickelt worden. Hiermit wird jetzt eine optimale Beatmung für jeden Einsatz sichergestellt und die zuverlässige Verlegung von intensivpflichtigen Patienten zwischen zwei Krankenhäusern ermöglicht.

Die Rettungswagen der Stadt Ratingen wurden zusätzlich mit einer zweiten Spritzenpumpe (Perfusor) ausgestattet. Die Spritzenpumpe ermöglicht durch ihre Dosierpumpe eine höchstgenaue intravenöse Verabreichung von Medikamenten.

Durch den Einsatz dieser Perfusoren sowie auch der Beatmungsgeräte können auf neue Therapiemöglichkeiten im Rettungsdienst zurückgegriffen werden, welche die Notfallversorgung der Ratinger Bevölkerung weiter optimieren.

1.2.4 Gefahrenanalyse zur Bemessung des Sanitätsdienstes

Veranstaltungen, insbesondere Großveranstaltungen, sind durch die Konzentration vieler Menschen auf engem Raum oder durch die Eigenart der Veranstaltung mit besonderen Gefahren verbunden und in der Regel anzeige- oder genehmigungspflichtig. Vom Sachgebiet 37.12 – Rettungsdienst wurden im Zuge des Genehmigungsverfahrens Gefahrenanalysen zur Bemessung des Sanitätsdienstes, den der Veranstalter bereitstellen muss, erstellt. Bei der Planung zur Bewertung der notwendigen und über den Regelrettungsdienst hinausgehenden Vorhaltungen orientiert sich die Feuerwehr Ratingen an anerkannten Richtlinien. Im Jahr 2012 wurden 21 Gefahrenanalysen für unterschiedliche Veranstaltungen erstellt.

1.2.5 Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG

Bei 35 Unterbringungen nach dem Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) war die Feuerwehr Ratingen in Vertretung der örtlichen Ordnungsbehörde, außerhalb der regulären Dienstzeiten des Ordnungsamtes, tätig.

1.3 Ausbildung

Zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und zur Reduzierung der dabei auftretenden Gefahren muss die Feuerwehr neben einer guten Organisation und Technik insbesondere auf

leistungsfähige und gut geschulte Einsatzkräfte zurückgreifen können. Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung Voraussetzung. Gemäß § 23 FSHG NRW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann und dem Land NRW. Die Ausbildung von Führungskräften, sowie deren Fortbildung, erfolgt an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Eine besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz des Bundes in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt. Im Jahr 2012 schlossen sechs Brandmeisteranwärter der Feuerwehr Ratingen die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Düsseldorf ab.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen 30-stündigen Fortbildung für das Personal im Rettungsdienst, die durch das Stadtamt 37.12 durchgeführt wurde, fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt.

In Kooperation mit dem Fachberater Rettungsdienst, Dr. med. Rainer Kram, konnte das „Forum Rettungsdienst“ auch im Jahre 2012 wieder Fortbildungsveranstaltungen für alle Interessierten – so auch für die beteiligten Hilfsorganisationen und Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehren im Kreis Mettmann - angeboten werden. Das „Forum Rettungsdienst“ stellt einen wichtigen Bestandteil im Bereich der Qualitätssicherung der präklinischen Versorgung dar.

40 Seminare oder Lehrgänge für Führungskräfte der BF und der FF konnten am Institut der Feuerwehr sowie ein Seminar an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz belegt werden.

Das Ausbildungsjahr 2012 war für die Ausbilder der Freiwilligen Feuerwehr ein arbeitsreiches Jahr. So wurden an 32 Wochenenden Lehrgänge für alle Feuerwehren im Kreis Mettmann in Ratingen ausgerichtet. Insgesamt wurden 1207 Ausbilderstunden geleistet und insgesamt 135 Rater und 80 externe Feuerwehrleute ausgebildet.

Neben den Lehrgängen für den Kreis Mettmann nahmen auch 12 Angehörige der Feuerwehr Ratingen an einem LKW Sicherheitstraining teil. Der Lehrgang fand auf dem ADAC Trainingsgelände zusammen mit der Feuerwehr Erkrath unter Leitung des ADAC statt.



Wachunterricht VU, eingeklemmte Person

1.4 Persönliche Schutzausrüstung

Im Jahr konnte die Ausrüstung der Feuerwehrangehörigen mit der neuen Schutzkleidung abgeschlossen werden. Dies gilt ebenso für die Ausrüstung mit Handschuhen für die technische Hilfeleistung und Wetterschutzjacken. Die Feuerwehrangehörigen der Stadt Ratingen verfügen somit über eine allen Gefahren entsprechende Schutzausrüstung.

1.5 Fahrzeug- und Gerätetechnik

Wieder einmal waren die Arbeiten im Sachgebiet geprägt von einer Vielzahl von Instandhaltungs- und Umbauarbeiten an vorhandenen Geräten und Fahrzeugen. Abermals mussten erhebliche Aufwendungen für die Beseitigung von Korrosionsschäden an Fahrzeugen getätigt werden. Besonders hervorzuheben ist hier eines der 18 Jahre alten Löschfahrzeuge vom Typ LF 8/6 der Hauptwache, bei dem eine massive Durchrostung der Bodengruppe im Bereich Fahrer und Beifahrersitz festgestellt wurde. Das Fahrzeug musste mit erheblichem Kostenaufwand instandgesetzt werden.

1.5.1 Neue Geräte

Neue Wege wurden im Bereich der Abstützung von Fahrzeugen nach Verkehrsunfällen und bei der Rettung aus Tiefen beschritten. Der neu beschaffte Satz Teleskopstützen eignet sich aufgrund seiner modularen Bauweise sehr gut zum stabilisieren von Unfallfahrzeugen und sonstigen Lasten. Durch die große Tragfähigkeit können erstmals sogar LKW sicher abgestützt werden. Ein weiterer Vorteil des Paratech--Systems liegt darin, dass sich aus den Einzelteilen in wenigen Minuten ein über 3m hoher Dreibaum zusammen setzen lässt, mit dem z. B. Personen aus Tiefen gerettet werden können.



Das Stützensystem bei der Stabilisierung eines LKW-Anhängers



Das neue Dreibein Stativ

Auch 2012 wurde der eingeschlagene Weg der Vereinheitlichung der Fahrzeugbeladungen und des Gerätebestandes konsequent weiter verfolgt. So konnten beispielsweise die letzten Sätze Niederdruck-Hebekissen, welche aus Altersgründen auszutauschen waren, durch den einheitlichen Hochdruck-Hebekissensatz mit einer Tragkraft von 200 kN je Einzelkissen ersetzt werden.

Aus den gleichen Gründen entfielen auf einigen HLF Beladungsteile wie Schleifkorbtragen oder Gerätesätze „Absturzsicherung“. Diese werden nun einheitlich auf den Drehleitern und dem Rüstwagen mitgeführt. Von wenigen Besonderheiten abgesehen, verfügen die einzelnen Löschzüge nunmehr über taktisch gleichwertige Hilfeleistungs-Löschfahrzeuge (HLF).

1.5.2 Einsatzwertsteigerung von Fahrzeugen

1.5.2.1 Einsatzwertsteigerung des Fahrzeugs: „TLF 24/50“

Aufgrund vermehrter Störungen der Sondersignalanlage und seit längerem bestehender Probleme mit der Funkanlage wurden diese vollständig ausgetauscht. In einer Gesamtbauzeit von über einer Woche wurde die vorhandene Technik entfernt und die Verdrahtung vollständig erneuert. Auf dem Fahrzeug konnte ein neuer Sondersignalbalken sowie Heckblaulicht, Frontblitzer und Heckwarnleuchten in LED Technik montiert werden. Durch die sehr guten fachlichen Kenntnisse und das große persönlichen Engagement der Mitarbeiter der Funkwerkstatt konnten alle Arbeiten selbst durchgeführt werden. Hierdurch wurden die sonst erforderlichen erheblichen Einbaukosten komplett eingespart.

1.5.2.2 Einsatzwertsteigerung der Fahrzeuge „LF 16/12“

Anfang des Jahres 2012 wurde die bereits für 2011 vorgesehene Nachrüstung des LF 4/6 (Tiefenbroich) mit einem fest eingebauten Schaummitteltank und einer Druckzumischanlage vom Typ „Fire Dos“ durchgeführt. Diese Umbaumaßnahme musste allerdings aufgrund eines schwerwiegenden Defektes an der Fahrzeugelektronik und dem damit verbundenen langen Werkstattaufenthalt verschoben werden. Mit der Nachrüstung dieses Fahrzeuges wurde eine mehrjährige Maßnahme zur Einsatzwertsteigerung der vorhandenen Fahrzeuges beendet.

1.5.2.3 Einsatzwertsteigerung der Fahrzeuge „LF 10/6“

Das im Jahr 2009 an die Löschgruppe Homberg übergebene LF 10/6 wurde mit der Lagerung für eine Tragkraftspritze TS 8/8 nachgerüstet. Durch das Fahrzeug können nun auch schwierig zugängliche Wasserentnahmestellen erreichen und genutzt werden. Aufgrund der Bauart des Fahrzeuges und der großvolumigen Geländebereifung war der Einbau eines pneumatisch absenkbaren Lagerschlittens erforderlich, um die TS sicher entnehmen zu können. Weiterhin wurde das Fahrzeug, soweit dies technisch sinnvoll und möglich ist, bereits an die mittlerweile neu genormten Löschfahrzeuge des Katastrophenschutzes (LF 20 KatS) angenähert. Hierfür wurden zahlreiche Gerätschaften neu verlastet und die Beladung erheblich ergänzt. So konnten beispielsweise ein Stromerzeuger sowie ein vollständiger Satz geländetauglicher Gleitschutzketten beschafft und eine Schmutzwasserpumpe vom Typ Spechtenhauser „Chiemsee“ mit einer Förderleistung von über 1.000 l/min verlastet werden.



Das LF 4/12 nach dem Umbau

1.5.3 Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen

1.5.3.1 LKW-Kran

Mitte des Jahres 2012 konnte von den Stadtwerken ein gebrauchter Allrad-Kipper mit Ladekran in gutem Gesamtzustand übernommen werden. Eine Neubeschaffung konnte als Beitrag der Haushaltskonsolidierung entfallen.

Das Fahrzeug wurde vollständig neu lackiert und im Design der Feuerwehr Ratingen beklebt. Anschließend erfolgte der Einbau einer Sondersignalanlage und der notwendigen Funk- und Ladetechnik durch die Mitarbeiter der Funkwerkstatt. Wie auch dem Umbau des TLF 24/50 konnten hier in großem Umfang finanzielle Mittel durch Eigenarbeit eingespart werden.



Der LKW-Kran

Der LKW ersetzt einen bislang auf der Hauptwache stationierten Klein-LKW, der vor seiner endgültigen Ausmusterung noch Übergangsweise zu Löschgruppe Hösel umstationiert wurde, um dort einen Teil der Ausstattung der Hochwasserpumpe zu transportieren. Der LKW-Kran dient als Zugfahrzeug für den Bootsanhänger der Hauptwache sowie für allgemeine Transport- und Logistikaufgaben u. a. bei Großeinsätzen. Beim Brand in der Kompostierungsanlage Breitscheid kam er erfolgreich zum Rücktransport mehrerer Kilometer Schlauchmaterial zum Einsatz.

1.5.3.2 Tanklöschfahrzeug „TLF 3000“

Das bei der Löschgruppe Hösel stationierte Unimog Tanklöschfahrzeug vom Typ TLF 8/18 wird im Frühsommer 2013 nach nunmehr bereits 27 Jahren im Einsatzdienst endgültig ausgemustert. Nach erfolgter Ausschreibung konnte im Spätsommer 2012 dem Lieferanten der Auftrag zur Aufbau und Lieferung des Fahrzeuges auf einem hochgeländegängigen Unimog U 5000 Fahrgestell erteilt werden.

Das TLF ist speziell für die Vegetationsbrandbekämpfung, d. h. die Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden auch in schwierigem Gelände, sowie für den Einsatz im Rahmen der vorgeplanten überörtlichen Hilfeleistung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgesehen. Mit einem Tankvolumen von 3.000 l Wasser, mitgeführtem Schaummittel und einer umfangreichen Zusatzbeladung werden die Einsatzmöglichkeiten im Vergleich zum Vorgängerfahrzeug deutlich verbessert.

1.5.3.3 Hilfeleistungslöschfahrzeug „HLF 20“

Nach einer Betriebsdauer von 23 Jahren musste das zuletzt bei der Löschgruppe Schwarzbach stationierte Löschfahrzeug 4/10 vom Typ LF 16 ersatzbeschafft werden. Entgegen der ursprünglichen Planungen wurde kein Neufahrzeug zur primären Verwendung auf der Hauptfeuer- und Rettungswache ausgeschrieben. Im Frühsommer konnte im Rahmen der ersten Baubesprechung für das neue TLF 3000 ein völlig neu konstruiertes Vorführfahrzeug eines HLF besichtigt werden, dass trotz Allradantrieb und voller Normbeladung eine Bauhöhe von unter 3,00 m aufweist. Dieses Fahrzeug stellte die Lösung eines sehr drängenden Problems dar. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten am Standort Breitscheid (maximale Stellplatzhöhe 3,10 m) kann nämlich keines der auf der Hauptwache stationierten HLF dorthin umstationiert werden. Aus diesem Grunde wurde das besichtigte Fahrzeug im Frühjahr 2013, nach baulicher Anpassung an die taktischen und technischen Anforderungen der Feuerwehr Ratingen, als Vorführfahrzeug beschafft. Neben einer erheblichen Ersparnis gegenüber dem ur-

sprünglichen Haushaltseinsatz durch die Beschaffung des Vorführfahrzeuges werden so kostenintensive Baumaßnahmen am Standort Breitscheid langfristig vermieden.



HLF 20 mit Allrad in niedriger Bauweise

Als Besonderheit muss neben der extrem geringen Bauhöhe und der erstaunlichen Walfähigkeit von über 90 cm noch erwähnt werden, dass erstmals in der Geschichte der Feuerwehr Ratingen ein Scania Fahrgestell in den Fuhrpark aufgenommen wird. Die Fahrzeuge des Schwedischen Herstellers erfreuen sich bei den Feuerwehren, die sie einsetzen, großer Beliebtheit und gelten als sehr robust und leistungsstark.

1.5.4 Ausblick Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge 2013

Durch die angespannte Haushaltslage der Stadt Ratingen musste das langjährige Beschaffungskonzept mehrfach geändert werden. Nach derzeitigem Stand sind für 2013 die folgenden Maßnahmen geplant:

1.5.4.1 Tanklöschfahrzeug „TLF 3000“

Im Sommer 2013 ist die Ausschreibung eines weiteren TLF 3000 vorgesehen. Die taktischen und technischen Anforderungen sind deckungsgleich mit denen des derzeit im Bau befindlichen Fahrzeuges. Ersetzt wird ein RW 1 Baujahr 1988.

1.5.4.2 Gerätewagen „GW-Logistik“

Nach Auslieferung des TLF 3000 in 2013 bzw. 2013 sollen auf die Fahrgestelle der ersetzten Fahrzeuge Aufbauten als Gerätewagen-Logistik (GW-L) erstellt werden. Aufgrund der nur geringen Laufleistung des äußerst robusten Unimog-Fahrgestells ist eine Aufarbeitung möglich und wirtschaftlich sinnvoll. Die GW-L ersetzen wiederum einen bereits 2010 ersetzten LKW des Katastrophenschutzes. Die vorhandenen Aufbauten der Unimogs werden demontiert und durch einen Pritschenaufbau ersetzt. Die GW-L sollen der Löschgruppe Hösel zur Verfügung stehen und schwerpunktmäßig als Zugfahrzeug für die dort stationierte Hochleistungsschmutzwasserpumpe und als hochgeländegängiges Rüst- und Logistikfahrzeug bereitstehen.

1.5.4.3 Mehrzweckboot

Wegen eines technischen Defekts steht für das beim Löschzug Lintorf stationierte Mehrzweckboot bereits seit längerem kein Außenbordmotor mehr zur Verfügung. Der aus GFK gefertigte Bootskörper erfüllt mit einem Lebensalter von über 35 Jahren auch nicht mehr die

technischen Anforderungen, so dass hier eine Ersatzbeschaffung vorgesehen ist. Geplant ist die Anschaffung eines leichten, robusten Mehrzweckbootes mit Aluminiumrumpf. Diese Bauart wurde gewählt da der Werkstoff im Gegensatz zu GFK oder Gummi keiner wesentlichen Alterung unterliegt und somit eine hohe Lebensdauer bei großer Robustheit zu erwarten ist. Durch die materialbedingt höhere Stabilität kann das Boot auch mit dem Ladekran des LKW Kran zu Wasser gelassen und in überschwemmten Bereichen gut eingesetzt werden.



Das zur Ausmusterung anstehende Boot

1.5.4.4 Kommandowagen „KdoW“

Altersbedingt und Zustandsbedingt soll ein Kommandowagen im Laufe des Jahres ersatzbeschafft werden: Die Ausfälle und die Unterhaltungskosten sind bei einer Laufleistung von ca. 180.000 km und nach 12 Jahren im Einsatzdienst stark angestiegen. Die technischen und taktischen Anforderungen werden bei der Ersatzbeschaffung gegenüber der Beschaffung der beiden im Dienst stehenden Kommandowagen nicht geändert.

1.6 Informations- und Kommunikationstechnik, GSG Zivilschutz

1.6.1 Allgemeines

Es gab im Berichtszeitraum für das Sachgebiet eine Vielzahl von Einzelbaustellen zu bewältigen. An dieser Stelle soll nur von einigen Schwerpunkten berichtet werden.

Die mit Unterstützung der Feuerwehr Ratingen durchgeführte Ausschreibung des Notarzteinsatzfahrzeuges durch den Kreis führte zur Auslieferung des fertigen Fahrzeuges im Berichtszeitraum. Die nach den Vorgaben des Sachgebietes integrierte Funktechnik für den Analog- und Digitalfunk wurde abschließend programmiert und das Fahrzeug in den Dienst gestellt.

Mit der Installation von Hardware in den zentralen Netzknoten der Hauptwache entsteht die Möglichkeit bestehende zentrale Server als sogenannte virtuelle Server zu betreiben. Neben größerer Performance verspricht sich die Feuerwehr von dieser Lösung eine höhere Datensicherheit und Verfügbarkeit. Als erster Test wurde der Einsatzdatenserver übertragen und läuft seitdem fehlerfrei.

Die Software zur Führungsunterstützung metropoly®BOS wird seit Ihrer Einführung zur Einsatzführung beginnend im Standardeinsatz eingesetzt. Die notwendigen Schnittstellen und Funktionalitäten wurden schrittweise an den Bedarf angepasst. Zusätzlich wurde die Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum insbesondere bei den Grunddaten und Kartensystemen erweitert und es nahmen mehrere Updates Einzug in die Produktivversion. Die Umsetzung der Maßnahmen erforderte zeitintensive Betreuung durch das Sachgebiet. Im gleichen Zeitraum wurde auch am notwendigen Ausbau der Systemleistungen der mobilen Clients in den ELW1 gearbeitet. Die Integration von Serverhardware und eine notwendige Umkonfiguration aller beteiligten Komponenten wird die Flexibilität bei der Systemnutzung erheblich erweitern. Die ELW1 sollen dann bezogen auf metropoly®BOS eine Rückfallebene für einen Ausfall des ELW2 darstellen können. Die notwendige Hardware befindet sich in der Beschaffung, die Systemumstellungen sollen in 2013 mit einem umfangreichen Umbau des ELW2 abgeschlossen werden.

In Zusammenarbeit mit der Einsatzvorbereitung und den beteiligten Fachämtern wurden Lösungen für eine Ampelsteuerung (Baustelle Krummenweg) und die Öffnung der Innenstadt-Poller erarbeitet.

Die Umsetzung des neuen Rettungsdienstbedarfsplanes machte Änderungen in den Anlagen zur Steuerung der Haustechnik notwendig. Nach der vorbereitenden Planung wurde mit der Durchführung die Errichterfirma der Einsatzzentrale beauftragt.

Die Landessportmeisterschaften unterstützte das Sachgebiet durch technische Hilfestellungen und Erstellung von verschiedenen Medien.

Im Rahmen des bevorstehenden Rathaus-Neubaus wird das Rechenzentrum der Stadtverwaltung in die Feuerwache umziehen. Nach langem Vorlauf wurden die ersten Systemkomponenten für den neuen Datenring in die Feuerwache eingebracht und in Betrieb genommen. Das Rechenzentrum wird der ehemaligen Feuerlöcherwerkstatt und in den unmittelbar darüber liegenden Räumen untergebracht werden.

In der Atemschutzwerkstatt wird die Set-Bildung im Realbetrieb angegangen. Damit ist es möglich, die Umlaufzeiten nach dem Gerätegebrauch (insbesondere nach Ausbildungseinheiten ohne Kontamination) deutlich zu verkürzen. Die zu desinfizierenden Geräteteile (Lungenautomaten) sind vorbereitet verfügbar und können bei Bedarf an die fertige Grundplatte adaptiert werden. Die Zeiten für die Reinigung und Desinfektion der Lungenautomaten sind damit vom Bereitstellungsprozess entkoppelt.

1.6.2 Funkmeldeempfänger

Die Alarmierung von Einsatzkräften ist in der bisherigen Art und Weise vor zunehmende Probleme gestellt. Für die Alarmierung wird der Sprechfunkkanal genutzt. Dieser muss aber damit in Summe Fahrzeugzustandsdaten (FMS), Sprache und Alarmierungen übertragen. In Verbindung mit den stetigen Steigerungen der Einsatzzahlen werden hier immer wieder kritische Zustände erreicht. Der Digitalfunk wird nun auch bei weiteren Feuerwehren im Kreis und in der Kreisleitstelle Einzug halten. Eine Aufrechterhaltung der zudem veralteten Gleichwellenfunktechnik, nur zu Alarmierungszwecken, ist zunehmend mit großen Unsicherheiten behaftet, unwirtschaftlich und durch zunehmend nicht mehr verfügbare technische Komponenten geprägt. Die Feuerwehr Ratingen hat Ende des Jahres 2011 einen Pilotversuch, welcher die Erprobung einer bislang nicht bekannten Alarmierungstechnik mit Fragestellungen auf Schnelligkeit und Verfügbarkeit zum Inhalt hatte, begonnen.

Nach dem Rückzug des ursprünglichen Vertriebspartners wurde der Pilotversuch zusammen mit dem eigentlichen Hersteller der Hardware mit geänderter (teilweise neu entwickelter) Software und neuen Sicherheitsfunktionen noch einmal gestartet und durchgeführt. Dabei ist das überarbeitete System den klassischen Systemen in allen Punkten gleichwertig, in vielen überlegen – wenn auch noch nicht abschließend feuerwehrtauglich. Die notwendigen Änderungen der Prototypen waren für die Fragestellungen des Pilotprojektes unerheblich und werden auf eine Systemeinführung verschoben.

Die Rückmeldungen der Alarmierungsgeräte erfolgen automatisch sowohl vor, als auch nach der Alarmierung und geben damit Auskunft über die jederzeitige potenzielle Erreichbarkeit des Gerätes. Die zusätzlichen Möglichkeiten, vor und nach der Alarmierung einen persönlichen Status des Geräteträgers abzusetzen, erleichtern die Planung und Durchführung von Alarmierungen zugunsten der Hilfesuchenden. Mängel in der Erreichbarkeit von Einsatzkräften werden sofort sichtbar und ermöglichen eine zielgerichtete und vor allem frühzeitige Nachalarmierung.

Derzeit liegen die belastbaren Ergebnisse des Pilotprojektes vor:

- Von 4.149 ausgesandten Alarmierungen einzelner Melder wurden nur 10 nicht empfangen.
- Die durchschnittliche automatische Alarm-Eingangsbestätigung des Melders beträgt 6.6 Sekunden (was bedeutet, dass der Alarm in 3,3 Sekunden eingegangen war!)
- Die durchschnittliche Erreichbarkeit der Melder lag bei über 99%
- Eine Auswertung der Ergebnisse des Pilotprojektes erfolgt zurzeit durch unabhängige Testinstitute. Da keine andere Alarmierungstechnik über derartige Rückmeldungsmechanismen verfügt, ist eine relative Aussage schwer festzulegen.
- Sollte im Kreis Mettmann eine Systementscheidung zugunsten der neuen Technik erfolgen, könnte die Feuerwehr über ein neues leistungsfähiges Alarmsystem verfügen.

1.6.3 Digitalfunk

Der Digitalfunk TETRA ging Ende letzten Jahres in NRW in den Probebetrieb.

Nach der erfolgreichen Durchführung einer Ausschreibung für die Feuerwehren der Städte Mettmann, Wülfrath und Ratingen zur Beschaffung von Digitalfunkgeräten, notwendigem Zubehör und der Dienstleistungen für den Einbau in Einsatzfahrzeugen, erfolgte im Berichtszeitraum die umfangreiche Detailplanung und der Einbau der Geräte. Durch die aus den gegebenen Verhältnissen resultierenden Abhängigkeiten mussten die technischen Komponenten in verschiedenen Ausführungsvarianten integriert werden: Der Digitalfunk wird zusätzlich neben allen Komponenten des Analogfunks in die Fahrzeuge integriert und wird mit gemeinsamen Bedieneinrichtungen (Handhörer / HBC) platzsparend eingebaut.

Das Sachgebiet unterstützte die Kreisverwaltung Mettmann bei der Entwicklung eines Rahmenvertrages mit dem Systemlieferanten für die Digitalfunkgeräte. Dieser Rahmenvertrag basiert auf dem Ergebnis der oben angeführten Ausschreibung. Dabei konnten zusätzliche Preisnachlässe auf das Ausschreibungsergebnis verwirklicht werden, welche der Feuerwehr Ratingen auch nachträglich zugestanden und rückwirkend gutgeschrieben wurden. Im Ergeb-

nis können nun die notwendigen Geräte und Zubehörbauteile relativ einfach auf Basis des Rahmenvertrages beschafft werden.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Digitalfunks steht die Einführung einer „Operativ-Taktischen Kennung“ der Funkgeräte (OPTA). Eine technische Notwendigkeit zur Unterstützung der implementierten Sicherheitsstandards durch eindeutige Hard- und Software-schlüssel, wird durch eine von Menschen lesbare Beschriftung, der „OPTA“ ergänzt. Diese OPTA wird seit Oktober 2012 auch als Funkrufname im Analogfunk verwendet, die althergebrachten Funkrufnamen sind damit Geschichte. Mit der frühzeitigen Einführung der OPTA als Funkrufname wird die Hoffnung eines einfacheren Überganges zu gesprochenen Funk im Digitalfunk verbunden. Die bisher gemachten Erfahrungen sind, im Gegensatz zu den Erwartungen vieler Betroffener, positiv.

Die Integration der Digitalfunktechnik in die Einsatzzentrale ist ein weiterer Meilenstein bei der Einführung des Digitalfunks. Der Auftrag konnte an dieselbe Firma vergeben werden, welche die Einsatzzentrale aufgebaut hat. Nur damit konnte eine nahtlose Integration in die bisherige Technik gewährleistet werden.

Den Abschluss für das Berichtsjahr bildete die Beschaffung einer Softwarelösung zur Programmierung der Endgeräte des Digitalfunks. Mit der kurz vorher stattgefundenen Zertifizierung der Geräte und der Software können die bisherigen Programmierungsumgebungen nicht mehr für die Programmierung der Funkgeräte verwendet werden, wenn diese auch nach dem Ablauf des Probetriebes verwendet werden sollen. Nach derzeitigem Sachstand wird eine erneute Programmierung halbjährlich erforderlich sein, um für den Betrieb wesentliche Parameter dabei mit auf die Geräte zu übertragen.

1.7 Gefahrenvorbeugung

1.7.1 Vorbeugender Brandschutz

1.7.1.1 JVA und Esprit

Mit der Inbetriebnahme der Justizvollzugsanlage Düsseldorf im Februar 2012 und der Verkaufstätte Esprit im September 2012 ist auch für die Brandschutzdienststelle der Stadt Ratingen einer langer Entwicklungsprozess zweier Sonderbauten abgeschlossen worden. Für beide Sonderbauten mussten zusammen mit den am Bau beteiligten Fachingenieuren Lösungen für den baulichen, anlagentechnischen und betrieblich-organisatorischen Brandschutz gefunden werden. Das Zusammenwirken aller Brandschutzmaßnahmen bietet dem Nutzer der Sonderbauten Sicherheit.

Neben Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes ist es Aufgabe der Brandschutzdienststelle, den Einsatzkräften der Feuerwehr Ratingen die erforderliche Ortskenntnis der jeweiligen Objekte zu vermitteln.

Insbesondere für die Justizvollzugsanstalt galt es, vor Inbetriebnahme des Objektes alle Einsatzkräfte des Ausrückebereiches der JVA zu schulen. Neben den Einsatzkräften der Feuerwehr wurden auch die Notärzte zusammen mit dem Fachberater der Feuerwehr Ratingen, Dr. Rainer Kram, durch die Brandschutzdienststelle Ortskunde vermittelt.



Übersicht über die JVA [Quelle: Justiz Online]

1.7.1.2 Löschwasserversorgung

Die Sicherstellung des Trinkwassers für die Bevölkerung ist die vordringliche Aufgabe der öffentlichen Wasserversorgung. Trinkwasserbeeinträchtigung bedeutet auch immer ein Gesundheitsrisiko und Gefährdungspotenzial für die betroffene Bevölkerung. Die aktuell geltenden Regelwerke fordern Maßnahmen, um hygienische Beeinträchtigungen der Trinkwasserqualität auszuschließen. Die Brandschutzdienststelle der Stadt Ratingen hat verstärkt die Aufgabe, zusammen mit dem Wasserversorger und dem Betreiber von Objekten nach geeigneten Maßnahmen zu suchen, um eine ausreichende Löschwasserversorgung, oder die Löschwassereinspeisung für Löschanlagen in den Objekten unter Berücksichtigung der Regelwerke sicher zu stellen. Löschanlagen in den Objekten, auch Überflurhydranten auf Betriebsgelände benötigen nur im Bedarfsfall eines Brandes die maximale Wasserlieferung. Während der üblichen Betriebszeiten dieser Wasserversorgungsanlagen besteht in den Leitungen die Gefahr, dass durch Stagnation des Wassers das Trinkwasser verunreinigen werden könnte.

In neu errichteten Objekten, wie beispielsweise in der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf und der Verkaufsstätte Esprit, kommen sogenannte Trinkwassertrennstationen zum Einsatz. Diese verfügen über einen freien Wasserauslauf sowie einem Pumpsystem, dass das Löschwasser mit dem erforderlichen Druck zur Abnahmestelle transportiert. Bei Bestandsobjekten muss die Baugenehmigung berücksichtigt werden. Diese richtet sich nicht nur auf den Bau sondern insbesondere auch auf den Betrieb eines Objektes. Durch die Brandschutzdienststelle sind die grundlegenden Anforderungen für eine sichere Löschwasserversorgung auch zukünftig für die Gemeinde und für Betreiber von Objekten sicher zu stellen.

1.7.2 Arbeitssicherheit und Liegenschaften

1.7.2.1 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Durch die Indienststellung des neuen LKW-Kran wurden in 2012 13 Feuerwehrleute nach der Betriebssicherheitsverordnung § 9 BGV D 6 §§29-43, BGI 610 im Umgang mit dem Kran geschult.

Im Bereich Rettungsdienst wurden zum Eigenschutz der Einsatzkräfte die Rettungsfahrzeuge mit einem Kohlenmonoxid (CO)-Warner ausgestattet. Die CO-Warner sind an den tragbaren EKG-Defibrillatoren montiert und sollen so frühzeitig vor einer gesundheitsschädlichen Konzentration von CO an der Einsatzstelle warnen.

1.7.2.2 Unfälle im Jahr 2011 bei der Feuerwehr Ratingen

Auch im Jahr 2012 kam es leider wieder zu 25 (19 in 2011) Unfällen bei der Feuerwehr Ratingen. Einige der Unfallgeschehen wurden durch die Arbeitssicherheit genauer betrachtet und wenn erforderlich technische, organisatorische oder personenbezogene Änderungen (z.B. Schutzkleidung) oder Optimierungen vorgenommen. Festzustellen bleibt, dass es keine schweren oder sogar tödlichen Unfälle gegeben hat.

1.7.3 Liegenschaften

Im Rahmen der angespannten Haushaltslage der Stadt Ratingen musste auch die Feuerwehr ihren Beitrag zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Viele notwendige Maßnahmen in den Liegenschaften wurden auf spätere Zeiträume verschoben.

Einige wenige Projekte konnten unter Berücksichtigung von Einsparungen allerdings umgesetzt werden:

- Für die Hauptwache wurde ein neuer Gefahrstoffcontainer beschafft, um die Lagerung von Gefahrstoffen den rechtlichen Erfordernissen anzupassen.
- Die Rettungswache 2 in Lintorf wurde mit einem neuen TV ausgestattet und Teile der Kücheneinrichtung wurden erneuert. Weiter wurden die Schränke und die Arbeitsflächen in der Rettungsdiensthalle durch neue ersetzt. Ebenfalls wurden Teile der Ruhebereiche instand gesetzt.
- Einige Standorte der Freiwilligen Feuerwehr konnten mit neuen Spinden für die persönliche Schutzkleidung ausgestattet werden.
- Der Standort Breitscheid wird Anfang 2013 mit einer Abgasabsauganlage ausgestattet. Diese Maßnahme entstammt noch aus dem Maßnahmenkatalog 2012.
- Einige Standorte der Freiwilligen Feuerwehr wurden mit neuen Haushaltsleitern ausgestattet, so dass jetzt alle Gerätehäuser über die gleiche Ausstattung an Haushaltsleitern verfügt, um die erforderlichen Instandhaltungsarbeiten an den Gerätehäusern sicher durchführen zu können.
- Für den Bereich der Einbruchmeldeanlagen in den Feuerwehrgerätehäusern konnten die letzten Ausstattungsteile beschafft werden. Für 2013 ist die Fertigstellung aller Einbruchmeldeanlagen durch Eigenleistungen der Kameraden der Standorte geplant.

Nach der neuen Einstufung der Diesellabgase von „kann Krebs erzeugen“ in „krebserzeugend“ wird für 2013 das Hauptaugenmerk auf die Umsetzung des Einbaus der Abgasabsauganlagen in die noch nicht ausgestatteten Gerätehäuser gelegt. Für alle Standorte ist eine Quellenabsaugung geplant. Die Haushaltsmittel sind in den Hausplan 2013, mit einem entsprechenden Dringlichkeitsvermerk, eingestellt worden.

Viele Maßnahmen, auch die welche nicht aufgelistet sind, konnten wie jedes Jahr nur durch die tatkräftige Unterstützung der Kameraden/Kameradinnen aus den einzelnen Löschzügen umgesetzt werden, dafür vielen Dank.

2 Aus den Zügen

2.1 Jugendfeuerwehr Ratingen

Die Jugendfeuerwehr blickt auf ein gutes, arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2012 zurück.

2.1.1 Personal

Am Jahresende verfügt die Jugendfeuerwehr über 63 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren. Im Verlaufe des Jahres 2012 konnten sieben Jugendfeuerwehrleute in die aktive Wehr übergeleitet, sowie zehn Jugendliche in das Schnupperjahr entsandt werden. In Jahr 2012 wurden 14 Neuaufnahmen verzeichnet, leider aber auch vier Austritte. Durch die Neuaufnahmen konnte die existierende Warteliste zwar reduziert werden, jedoch müssen immer noch viele Kinder und Jugendliche getröstet werden, bis sie in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden können.



Freizeit mit großem Spaßfaktor: Jugendfeuerwehr Ratingen!

2.1.2 Kreisveranstaltungen

Nach den ersten erfolgreichen und lehrreichen Übungsdiensten erfolgte im Februar die erste gemeinsame Veranstaltung auf Kreisebene in Ratingen. Rund 300 Jugendliche trafen sich gemeinsam mit ihren Betreuern in der Ratinger Eissporthalle um dort die Eisfläche unsicher zu machen.

Im Juni fand das Kreiszeltlager in Hilden statt, welches alle zwei Jahre auf Kreisebene veranstaltet wird. Das Kreiszeltlager besuchten 20 Jugendliche plus vier Betreuer, die ein wunderschönes und spaßiges Wochenende zusammen erlebten und am dort integriertem „Spiel ohne Grenzen“ teilnahmen.

Am 22. September nahm die Jugendfeuerwehr Ratingen an der Hinderniswanderung in Heiligenhaus teil, die anlässlich des 40-jährigen Jubiläums dort stattfand.

Am 24. November folgte die Führung der Jugendfeuerwehr der Einladung der Jugendfeuerwehr Heiligenhaus zur Jubiläumsveranstaltung ins Gerätehaus Abtsküche.

2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit wird auch bei der Jugendfeuerwehr groß geschrieben. So nahm die Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr an folgenden Veranstaltungen in Ratingen teil:

- 27. Mai, Familientag der ZeltZeit
- 23. Juni, Landessportmeisterschaften der Berufsfeuerwehren NRW
- 25. August, Tag der offenen Tür in Ratingen-Mitte
- 09. September, Dumeklemmer Triathlon
- 16. September, Weltkindertag im Poensgen Park
- 06. Oktober, Seeuferlauf

In diesem Jahr wurde die Jugendfeuerwehr von aktiven Kräften der Freiwilligen Feuerwehr tatkräftig unterstützt, um die Veranstaltung „DLV-Mehrkampfmeeting“ durchführen zu können. In diesem Jahr fand das „Meeting“ leider an zwei Werktagen statt, so dass wir dieses mit den Jugendlichen nicht betreuen konnten, da die Schulpflicht rief. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an die beteiligten Helfer.

2.1.4 Dienstbetrieb

Im Jahr 2012 absolvierten die Jugendlichen und ihre Betreuer insgesamt 30 Dienstabende mit den verschiedensten Inhalten. Die Jugendfeuerwehr übt nicht nur mit den großen roten Autos und rollt die tollen roten oder gelben Schläuche aus, sondern es wurden auch Dienstabende auf Jugendarbeitsbasis gestaltet. So kamen die Dienstgestaltung der Jugendfeuerwehr nicht zu kurz. Auch die Ausbildung in Erste Hilfe ist ein jährlicher fester Bestandteil des Dienstplanes.

Weiterhin fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 08. September BF – Tag
- 19. September Jahresabschluss JF Ratingen
- 12. Dezember Weihnachtsfeier

2.1.5 Segelfreizeit

In diesem Jahr fand erstmalig eine Ferienfreizeit in Form von Segeln statt. Rund 30 Jugendliche und 7 Betreuer inklusive eine kleine Delegation der befreundeten Jugendfeuerwehr aus

Bernau am Chiemsee machten sich im August auf den Weg zum Ijsselmeer, um dort 7 Tage gemeinsam Hand in Hand auf einem Dreimaster zu arbeiten und viele tolle Sachen zu erleben.

Diese Form von Jugendfreizeit hat alle Erwartungen der Betreuer übertroffen und formte alle Beteiligten zu einem unschlagbaren Team. Diese Art von Teambuilding hat uns so gut gefallen und war so effektiv, dass wir uns direkt dazu entschlossen haben, im Jahr 2013 eine Wiederholung durchzuführen.



„Alle Matrosen an Deck!“ – Segelfreizeit der Jugendfeuerwehr auf dem Ijsselmeer



„Jugendfeuerwehr Ahoi!“

2.1.6 Sonstiges

Wer mehr über die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr erfahren möchte, kann sich gerne ein Bild auf der Internetseite unter: www.feuerwehr-ratingen.de machen.

In diesem Jahr konnten erfreulicher Weise drei Praktikanten für das Betreuerteam gewonnen werden, welche das bestehende Betreuerteam auf 15 erweitern würden. Die Betreuer bereiten nicht nur den alle 14 Tage stattfindenden Dienstabend vor, sondern organisieren zusätzlich die Sonderveranstaltungen, Ferienfreizeiten und bilden sich neben all diesen Veranstaltungen auch noch auf Stadt-, Kreis- und Landesebene jährlich fort.

Insgesamt gesehen kann die Jugendfeuerwehr Ratingen auf ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr zurückschauen und stolz darauf sein, was alle gemeinsam erreicht und erlebt haben.



Wir lassen uns nicht aufs Glatteis führen!

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen der Jugendfeuerwehr Ratingen, herzlich für die Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei allen Gönnern und Förderern bedanken. Ich hoffe weiterhin auf eine gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Förderung der Jugendarbeit und freue mich auf ein weiteres Jahr mit der Jugendfeuerwehr und meinem Betreuerteam.

Christina Räker

Stadtjugendfeuerwehrwartin

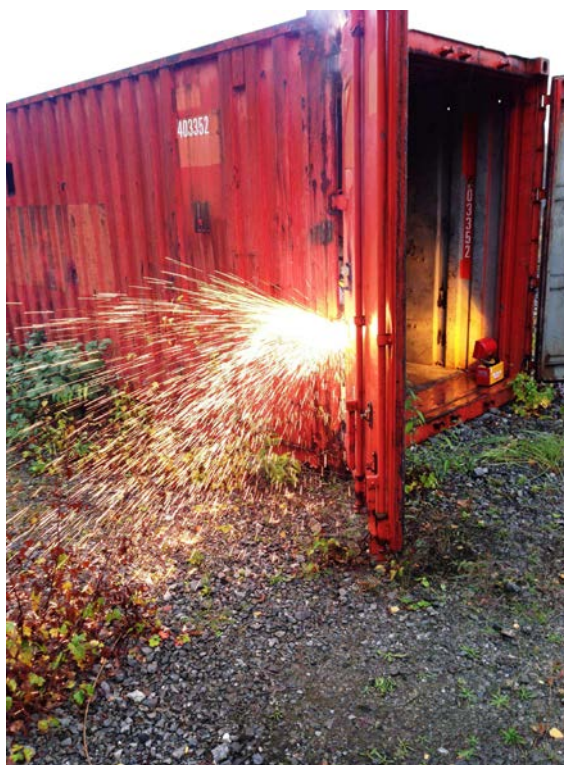
2.2 Löschzug 1- Mitte

2012 war ein sehr abwechslungsreiches Jahr für den Löschzug Mitte. Neben der Neustrukturierung der Führungsebene war es auch eines der einsatzreichsten Jahre für die ehrenamtlichen Brandschützer. Mit fast 200 Alarmierungen sucht dieses Jahr seines gleichen.

Aber am Anfang des Jahres angefangen:

Aus den Löschzügen 1 und 2, bestehend aus den Gruppen 1 bis 3 wurde der Löschzug Mitte mit vier Staffeln. Die damit einhergehende Änderung in der Führungsstruktur wirbelte den „Haufen“ ganz schön durcheinander und stellte die neuen Führungspersönlichkeiten vor große Herausforderungen. Aufgrund der hervorragenden Vorarbeit der ehemaligen Führungskräfte war es jedoch kein großes Problem, den regulären Dienst aufrecht zu erhalten. An dieser Stelle möchten wir nochmals herzlichen Dank für die getane Arbeit sagen und freuen uns auch auf eine weiterhin hervorragende Zusammenarbeit zwischen „Alt“ und „Neu“!!! Auch die Mannschaft hat alles dafür getan, dass trotz der einschneidenden Veränderungen ein reibungsloser Übergang in die neue Struktur möglich war und es zu keinen ernsthaften Reibungsverlusten gekommen ist. Einen herzlichen Dank dafür auch an dieser Stelle.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Ausbildung am Rüstwagen, Funkrufname „Florian Ratingen 1-RW“, gelegt. Die Veränderung in der Besetzung, nunmehr durch den Löschzug Mitte, und die damit einhergehende Änderung der AAO, stellte uns vor ein lösbares Problem: Der Rüstwagen ist ein Fahrzeug mit sehr vielseitigem Einsatzspektrum. Er wird von der Rettung eines Großtieres, z.B. eines Pferdes, eingesetzt bis hin zur schonenden Rettung von Patienten nach einem Unfall, bei dem sie eingeklemmt wurden. Ebenfalls sind Abstütz- und Unterbaumaterialien vorhanden. Um den Kräften des Standortes Mitte eine qualifizierte und hochkarätige Ausbildung bieten zu können, wurde jede Möglichkeit genutzt.



Übung Rüstwagen: In Windeseile wurden die Container zerlegt

Eine große und sehr dankbare Übungsstätte haben wir im Kreis dann auch gefunden. Beim Abriss der Wärmegewöhnungsanlage in Mettmann konnten neben den hydraulischen Rettungsgeräten auch Werkzeuge eingesetzt werden, die im Leben eines Feuerwehrmannes eher selten vorgenommen werden.

So nutzten die Kameraden und Kameradinnen die Möglichkeit, den Schneidbrenner in Betrieb zu nehmen und das Arbeiten mit dem unhandlichen Gerät zu üben. Der Schneidbrenner ist ein Trenngerät, welches zum Einsatz kommt, um Zugangsöffnungen zu schaffen, bzw. Teile zu entfernen, die wir mit den herkömmlichen Geräten wie Schere oder Spreizer nicht entfernt bekommen.

Großen Spaß hatten die Kameraden und Kameradinnen ebenfalls bei der Vornahme des Trennschleifers. Auf dem Foto sieht man sehr deutlich wie groß, schwer und unhandlich diese Geräte sind.

Ingo Holland
Stv. Staffelführer
Löschzug Mitte

2.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich

2012: Das Jahr nach dem Jubiläum - Der ganz normale Alltag war eingekehrt.

Die Umstrukturierung des Löschzuges war das Erste, was im Jahr 2012 umgesetzt wurde. Nach vielen Gesprächen und Erklärungen auf der Zugversammlung wurde von zwei Gruppen auf drei Staffeln umgestellt. Die Position des/der stellv. Zugführers/in wurde komplett von den Staffeln losgelöst.

Im Laufe des Jahres haben uns leider einige Kameraden verlassen, zeitgleich konnten wir sieben (davon sechs FMA) neue Kameraden im Löschzug begrüßen, so dass die Stärke des Zuges auf 40 Kameraden stieg.

2.3.1 Zwischendienst:

Unter der Leitung von Mark Holzer hat sich der Zwischendienst im LZ 3 gut aufgestellt. Die Förderung der Lehrgangsteilnehmer sowie auch spezielle Übungsabschnitte (Drehleitereinweisung, Maschinistenfortbildung, etc.) haben sich hier bewährt.

2.3.2 Beelitz

Beelitz 2012 wurde zu einer Überraschungsfahrt. Zum ersten Mal trat im Beelitzer Spargelcup auch eine Frauenmannschaft der Stadt Ratingen (verstärkt durch Beelitz) an. Nach dem Motto Veni, Vidi, Vici, (lat. Ich kam, ich sah, ich siegte) gewann die Frauenmannschaft und sicherte sich den 1. Platz beim Beelitzer Spargelcup.

Die Männermannschaft startete natürlich auch, da zählte der olympische Gedanke. Aber es hat wie immer viel Spaß gemacht und ich möchte mich an dieser Stelle noch mal bei den Organisatoren aus Beelitz (im besonderen Christian Scherer und Matze Jahn) bedanken.



Toller Wettbewerbserfolg! Herzlichen Glückwunsch!

2.3.3 Familientag

In diesem Jahr bestand das Organisationsteam aus unseren weiblichen Mannschaftskolleginnen (Christina Räker, Sabrina Zieren sowie Rebecca Müller)

Am Vormittag starteten die aktiven Mannschaftsmitglieder in Richtung Velbert zu einem Kletterpark. Dort wurde das Teambuilding durch verschiedene Gruppenaufgaben gestärkt. Am Nachmittag trafen sich alle mit ihren Familien am Gerätehaus und starteten eine Schnitzeljagd mit lustigen Aufgaben für Groß und Klein in Richtung Schmitz Wiesen. Der Tag endete mit einem schönen gemütlichen Grillabend am Gerätehaus.



Echte Dumeklemmer Feuerwehrkräfte!

2.3.4 Exkursion zum Feuerwehrmuseum nach Fulda

Inklusive Ehrenabteilung machte sich der Löschzug in diesem Jahr in Richtung Fulda auf den Weg, um das einzige offizielle Feuerwehrmuseum zu besichtigen. Anschließend wurde die historische Altstadt unsicher gemacht und die Kameradschaftspflege durch offene Gespräche gestärkt.



Ausflug zum Feuerwehrmuseum in Fulda

2.3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Viele Extras für Groß und Klein wurden vom Löschzug tatkräftig unterstützt. Z. B. folgende Projekte: Wasser macht Schule eine Veranstaltung der Stadtwerke Ratingen, Besuch von Grundschulen zur Brandschutzerziehung mit dem LF 20 und Traditionswache zum Schützenfest. Die im November neu eingeführte Mottoparty war ein voller Erfolg für den Löschzug, sowie für Besucher aus Nah und Fern. Selbstverständlich unterstützten wir dieses Jahr den Tiefenbroicher Weihnachtsmarkt auf dem Sackerhof.

2.3.6 Einsätze

Zu 133 Einsätzen wurde der Löschzug 2012 alarmiert. Anbei einige Bildeindrücke:



Kaminbrand Alter Kirchweg



Containerbrand am Feldkothen

Klaus Bergmann
Zugführer
Löschzug Tiefenbroich

2.4 Löschzug 4 – Lintorf

Am 31.12.2012 bestand der LZ4 aus 66 aktiven Kräften, zwei Kameraden zur Unterstützung der Einsatzbereitschaft aus anderen Standorten oder Feuerwehren, ein Kamerad im Überleitungsjahr aus der Jugendfeuerwehr, 14 Kameraden in der Alters und Ehrenabteilung, sowie vier Jugendliche in der Jugendfeuerwehr.

2.4.1 Dienstabende

Im Jahr 2012 wurden 25 Dienstabende durchgeführt. Mehrmals wurde die Atemschutzübungsstrecke in Mettmann und die Wärmegewöhnungsanlage von unseren ca. 50 Atemschutzgeräteträgern besucht. An den weiteren Dienstabenden wurden verschiedene Themen wie z. B. UVV, § 35/38, Einsatzübungen nach FwDV 3 und 10 sowie Objektübungen bei ortsansässigen Firmen oder an öffentlichen Gebäuden durchgeführt. Besonders erfreulich ist hier die gute Zusammenarbeit mit Firmen, Hausmeistern von öffentlichen Gebäuden und Bürgern zu erwähnen, die uns ihre Objekte zur Verfügung stellten.

2.4.2 Zwischendienst

Seit einigen Jahren wird an jedem zweiten Donnerstag ein freiwilliger Zwischendienst geleistet. An diesen Abenden werden die Fahrzeuge sowie Haus und Hof überprüft, gepflegt, und kleinere Reparaturen und Verschönerungen durchgeführt. Diese Zwischendienste werden erfreulicherweise von durchschnittlich mehr als 25 Kameraden besucht.

2.4.3 Ausbildung

Mehrere Kameraden wurden in der Kreisausbildung in verschiedenen Lehrgängen weiter geschult und ausgebildet. Des Weiteren konnten einige Kameraden an Seminaren und Lehrgängen am Institut der Feuerwehr teilnehmen. Zur Unterstützung in den verschiedenen Ausbildungsmodulen auf Kreisebene stellte der LZ4 auch im Jahr 2012 bis zu 10 Ausbilder.

2.4.4 Öffentlichkeitsarbeiten

Auch in diesem Jahr besuchten viele Bürger unserer traditionellen Karnevalsfeier und verbrachten einige schöne Stunden in unserer Fahrzeughalle. Fünf Gruppen aus Kindergärten und Schulen, informierten sich bei einem Besuch in unserem Gerätehaus, über den Feuerwehralltag beim Löschzug-Lintorf, sowie über Fahrzeuge und Geräte. Die jährlichen Brandsicherheitswachen bei Martinsfeuern, in Kindergärten, Schulen und beim Lintorfer Schützenfest sind für den LZ4 genau so selbstverständlich, wie die Unterstützung von anderen Veranstaltungen wie z.B. das Lintorfer Reit- und Springturnier.

2.4.5 Interne Veranstaltungen

Zu den internen Veranstaltungen gehören seit Jahren, das Martinsgansessen, ein Garagenfest mit wechselndem Motto (in diesen Jahr Tankstellenparty) und unsere Weihnachtsfeier mit anschließendem Lagerfeuer. Höhepunkt war aber in diesem Jahr, eine seit zwei Jahren geplante Studienfahrt nach Stuttgart. Von dort wurden Besichtigungen von anderen Feuerwehrekulturen und Veranstaltungen zur Förderung der Kameradschaftspflege durchgeführt.

2.4.6 Einsätze

Mit ca. 120 Alarmierungen lagen die Einsatzzahlen gegenüber den Vorjahren ziemlich gleich.

Besonders zu erwähnen sind die Mitte des Jahres 2012 vermehrt aufgetretenen Containerbrände, die uns einige schlafstörende Nächte bereitet haben. Aber auch die überörtlichen Einsätze, für unsere Kameraden des Löschzuges, die in den Sondereinheiten der IUK, Führungsgruppe oder im Messzug zusätzlich tätig sind, waren in diesen Jahr ziemlich hoch. Alles in allem war das Jahr 2012, auch ohne größere Sturm und Wassereinsätze, ein einsatzreiches Jahr für den Löschzug-Lintorf.

Schlusswort

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die den Löschzug -Lintorf im Jahr 2012 unterstützt haben. Bei meinen Kameraden vom Löschzug-Lintorf möchte ich mich bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, sowie für das gute kameradschaftliche Miteinander.

Uwe Schneiders
Zugführer
Löschzug-Lintorf

2.5 Löschzug 5 – Breitscheid

1937 – 2012: 75 Jahre Löschzug Ratingen-Breitscheid

Im Vergleich zu vielen anderen Städten und Gemeinden hat Ratingen-Breitscheid noch eine sehr junge Feuerwehr. Sie feierte in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum. Aber die Ursprünge der Feuerwehr in Breitscheid reichen deutlich weiter zurück. Im Erzbergwerk der Nachbargemeinde Selbeck entstand 1893 die erste Feuerwehrgruppe des Gebietes. Unter den Feuerwehrmännern, alles Kumpels und Handwerker der Zeche, befanden sich zahlreiche Breitscheider. Nach kurzfristiger Schließung befahl das Bürgermeisteramt Mintard, zu dessen Amtsbereich Breitscheid zählte, die Gründung einer Feuerwehr. Diese amtliche Feuerwehr verwandelte sich 1912 in eine freiwillige Wehr, zu der sich Breitscheid und Selbeck zusammenschlossen, so dass praktisch die alte Zechenwehr wieder auflebte. 1929 wurde Selbeck nach Mülheim eingemeindet und damit vollzog sich verwaltungstechnisch eine Grenze zwischen diesen beiden eng verbundenen Gemeinden. Die Wehr zählte nunmehr zu den 8 Löschgruppen Mülheims. Breitscheid war erneut ohne Feuerwehr, wenngleich sich Mülheim verpflichten musste für Breitscheid den Brandschutz zu gewährleisten.

Da Ratingen bereits eine eigene Feuerwehr besaß, diese aber beständig vergrößert werden sollte, wurden entsprechende Aufrufe in der Zeitung veröffentlicht. Davon angeregt, kamen auch engagierte Breitscheider Bürger zusammen und begannen damit, über die Gründung einer eigenen Feuerwehr in Breitscheid nachzudenken.

Die erste Freiwillige Feuerwehr Breitscheids entstand 1935 unter der Führung des Brandmeisters Franz Melcher, der die Wehr bis 1950 leitete. Die offizielle Gründung erfolgte dann erst 1937. So folgten am 01.03.1937 einige Breitscheider Bürger dem Aufruf des ortsansässigen Polizisten Willi Thelen, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Zu den Gründungsmitgliedern zählten unter anderem:



Peter Stöcker, Willi Giertz, Paul Sprenger, Fritz Wilps, Walter Langen, Hermann Langen, Heinrich Schneiders, Franz Melcher, Fritz Kaufmann, Josef Notthoff, und Karl Gustenhofen. Als erster Löschmeister wurde Franz Melcher gewählt.

An Ausrüstungsgegenständen stand dem Löschtrupp außer einer Feuerwehrspritze, die von Hand zu ziehen und zu betätigen war, und einigen Schläuchen mit Strahlrohren nichts zur Verfügung.



Fahrzeugübergabe 1966

Im Jahre 1938 beschaffte sich die Feuerwehr Breitscheid eine Motorspritze (DKW) und weitere Ausrüstungsgegenstände. Dann brach 1939 der zweite Weltkrieg aus und einige Feuerwehrmänner aus Breitscheid wurden eingezogen. Die Feuerwehr Breitscheid wurde hierdurch in ihrer Mannschftsstärke erheblich geschwächt. Um die Einsatzkraft der Wehr zu bewahren, bildete man eine HJ-Feuerwehr. Dann kam das lang ersehnte Kriegsende. Durch Plünderungen stand die Feuerwehr Breitscheid vor dem Nichts. Es waren kaum noch Geräte und Ausrüstungsgegenstände vorhanden. Die geretteten Gegenstände wurden im Keller der kath. Volksschule an der Kölner Straße untergebracht. Nur wenige Männer hatten sich zusammengefunden, sowie einige Kameraden, die nach und nach aus der Kriegsgefangenschaft zurückkamen, schufen schließlich unter Brandmeister Willi Giertz wieder eine Löschgruppe, wie sie sich neuerdings nannte.

Nach und nach wurden wieder einige Geräte und Ausrüstungsgegenstände beschafft. Nach wie vor verfügte die Feuerwehr Breitscheid über eine Motorspritze (DD). Auch die Gemeinde als Feuerschutzträger, unterstützte die Wehr beim Aufbau. So wurde im Jahre 1954 eine neue Tragkraftspritze (TS 8/8) und einige Schläuche angeschafft. Der Aufbau der Breitscheider Wehr ging immer weiter. Im Jahre 1956 erhielt die Wehr ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF), in dem die Spritze und die Ausrüstung transportiert werden konnte. Vorübergehend war Josef Notthof, nachdem Willi Giertz tödlich verunglückte, Leiter der Breitscheider Wehr. 1959 trat Josef Notthof zurück, da er zum Bürgermeister von Breitscheid gewählt wurde. Zum neuen Brandmeister und Leiter der Wehr wurde Heinrich Neuvians gewählt.

1961 war ein großes Jahr für die Feuerwehr Breitscheid. Nach langem hin und her wurde das Gerätehaus fertig gestellt. Jetzt hatte die Feuerwehr endlich eine feste Bleibe gefunden. Es war Platz für zwei Löschfahrzeuge. Da sich in den folgenden Jahren die Einsatzzahlen erhöht hatten, wurde 1966 ein Tanklöschfahrzeug (TLF16) angeschafft. Die Feuerwehr Breitscheid vergrößerte sich immer mehr. 1971 übernahm Josef Hannen die Führung der Feuerwehr Breitscheid, nach Willi Giertz der erste Gruppenführer mit abgeschlossener Prüfung an einem Feuerwehrinstitut. Da 1973 die Breitscheider Wehr personell so stark war, entschloss man sich,

eine zweite Löschgruppe zu bilden. Diese übernahm Brandmeister Alfons Oing.

1974 beschloss die Gemeinde Breitscheid, ihrer Feuerwehr ein neues Löschfahrzeug zu kaufen. Damit war man in Breitscheid optimal ausgerüstet. Mit der kommunalen Neuordnung am 01.01.1975 wurde die Löschgruppe Breitscheid als Löschgruppe 8 Teil des Löschzuges Lintorf. Die Leitung der Gruppe Breitscheid übernahm Oberbrandmeister Alfons Oing, der seit 1973 viele Erfahrungen als Gruppenführer der zweiten Löschgruppe gesammelt hatte. Ihm folgte 1993 Heinrich v.d. Heiden als Gruppenführer, der auch zum stellvertretenden Zugführer des Löschzuges Lintorf ernannt wurde. 1996 wurde die Löschgruppe Breitscheid auf Anweisung der Bezirksregierung Düsseldorf ein eigenständiger und von Lintorf losgelöster Löschzug und somit wurde Heinrich v.d. Heiden Zugführer des Löschzuges 5.

1997 trat Heinrich von der Heiden die Nachfolge des aus Altersgründen ausscheidenden stellvertretenden Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen Josef Hannen an. Georg Bertram übernahm deshalb den Staffelstab der Zugführung. In relativ rascher Folge wurde der Fahrzeugpark gewechselt und modernisiert, um die Breitscheider Wehr für die neuen Anforderungen gut zu rüsten. So wurde im Jahr 2000 der Standort mit einem neuen LF 16/12 mit dem damals stärksten Rettungssatz im Stadtgebiet ausgestattet, um die zeitkritischen Einsätze auf den Autobahnen unverzüglich durchführen zu können.

Neben der Modernisierung des Fahrzeugparks stand auch die Modernisierung des in die Jahre gekommenen Feuerwehrhauses an. Im Jahr 2003 wurde dann unter noch größerer Selbstbeteiligung aller Kameraden die Fahrzeughalle um 6 Meter verlängert, um nicht nur die Fahrzeuge adäquat unterstellen zu können, sondern vor allen Dingen auch den Kameraden eine von den Fahrzeugen getrennte Umkleidemöglichkeit zu schaffen. 2010 wurde die Außenanlage des Feuerwehrhauses grundlegend umgestaltet.



Mannschaft vor dem Gerätehaus in Breitscheid

Am 03.03.2012 feierte der LZ 5 gemeinsam mit vielen geladenen Gästen aus Politik, der großen Feuerwehrfamilie sowie Vertretern der ortsansässigen Vereine das 75-jährige Jubiläum der Feuerwehr Breitscheid. Außerdem waren die Bürger aus Breitscheid eingeladen, die dem Förderverein der Feuerwehr Ratingen angehören. Begonnen wurden die Feierlichkeiten mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Waldkirche Linnep, musikalisch begleitet von den Kirchenchören der beiden Gemeinden in Breitscheid. Im Anschluss ging es nach nebenan in den neuen Festsaal des Schloss Linnep, wo der offizielle Festakt begangen wurde. Nachdem

Zugführer Georg Bertram, Bürgermeister Harald Birkenkamp und Feuerwehrchef René Schubert ihre Grußworte an die Gäste gerichtet hatten, unterhielt der alteingesessene Breitscheider Willi Koenen als Laudator die Zuhörer mit kleinen Anekdoten aus der Vergangenheit und ein paar Breitscheider Spezialitäten rund um die Geschichte der Feuerwehr in Breitscheid. Der Jugend-Posaunenchor des CVJM Ratingen unter der Leitung von Frank Düppenbecker sorgte zwischen den Reden für die musikalische Untermalung. Nach dem offiziellen Teil blieb noch viel Zeit für angeregte Gespräche untereinander und bei gutem Essen und kühlen Getränken wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

T. Stefen, W. Marzian und R. Kram
Löschzug Breitscheid

2.6 *Löschzug 6 – Löschgruppe 9 und 10 – Hösel und Eggerscheidt*

Wieder ein Jahr mehr auf dem Konto der Löschgruppen Hösel und Eggerscheidt aber auch wieder ein Jahr das man sich gemeinsam als Löschzug 6 der Feuerwehr Ratingen notieren kann.

Die Löschgruppe Hösel wird in diesem Jahr 100 Jahre wobei die Löschgruppe Eggerscheidt auf dieses Ereignis noch ein wenig länger warten muss, da diese erst 23 Jahre nach der Wehr in Hösel gegründet wurde.

Ein Jahr wo beide Löschgruppen noch enger aneinander gerückt sind. Viele Jahre machten die beiden Standort, jeder für sich, ihre Dienst- und Übungsabende. Das heißt getrennt voneinander. Vor einigen Jahren entschied man sich dann, aus beiden Gruppen heraus, dass man diese Dienst- und Übungsabende zusammen bestreiten sollte. Da man ja im Einsatzfall auch gemeinsam alarmiert wird. Damit wollte man aber auch den Übungsdienst der Kameraden wertvoller und Abwechslungsreicher gestalten. Seit dieser Zeit rücken und rückten die beiden Löschgruppen enger zusammen, die Qualität und auch der Aus- und Fortbildungsstand wurden in beiden Löschgruppen um ein vielfaches verbessert. Was natürlich für den Schutz im Einsatzfall allen Bürgern zugute kommt, aber auch außerhalb der Zeit bei der Feuerwehr entstanden engere Kontakt untereinander. Man kann hier fast sogar sagen es Entstanden regelrechte Freundschaft.

Nach einigen Jahren kann man jetzt schon sagen es hat sich gelohnt diesen Schritt gemeinsam zugehen.

Markus Meckenstock
Zugführer Löschzug Hösel-Eggerscheidt

2.7 Löschzug 7 - Löschgruppe 11 - Homberg

Die Löschgruppe Homberg ist besonders stolz darauf, vier Kameradinnen aktiv in Ihren Reihen zu haben. Eine zusätzlich in der Jugendfeuerwehr und einige interessierte Homberger Mädchen. Damit wird ein großer Wunsch wahr, eine Gruppe aus weiblichen Angehörigen bilden zu können. Die Löschgruppe verfügte im Jahr 2012 über 25 aktive Kräfte, drei Jugendliche in der Jugendfeuerwehr, und elf Kameraden in der Ehrenabteilung.

2.7.1 Zugübung

Im Jahre 2012 hat in Homberg eine Zugübung stattgefunden. Alle beteiligten Kameraden vom Standort Homberg /Schwarzbach hatten ihre speziellen Aufgaben bei dieser Übung, die zur vollen Zufriedenheit absolviert worden sind. Ein Brand in einem Kindergarten wurde geübt, ferner mussten über weite Strecken Schlauchleitungen verlegt werden, weil das öffentliche Wassernetz im Rahmen der Übungssimulation ausgefallen war.



Zugübung des Löschzuges 7

2.7.2 Öffentlichkeitsarbeit

Traditionell, wie jedes Jahr am 1. Mai, fand auf dem Platz vor dem Wichernheim das Maibaumaufstellen statt, welches vom 1. Homberger Schützenvereins veranstaltet wurde. Dabei war auch dieses Jahr wieder ein Teil der Löschgruppe vertreten.

Auch wie im Jahr davor waren die Kindergärten wieder zu Gast, es wurden viele Fragen gestellt, und die kleinen wurden die Löschfahrzeuge gezeigt, dabei konnten sie sich als Feuerwehrmann fühlen.

Es war auch im Jahr 2012 ein schönes Ereignis für die Löschgruppe, da wieder eine Kirchliche Hochzeit bei uns stattfand, und das glückliche Paar war die Familie Kramer.



Die Hochzeitsglocken läuten....

Im Oktober war die Löschgruppe mit der Polizei Ratingen beim Kinderfest auf dem Ostring eingeladen. Es wurde das Löschgruppenfahrzeug gezeigt, und die Gerätschaft mit großen Augen der Anwesenden.

Auch im Jahr 2012 hat die Homberger Feuerwehr an zahlreichen Martinumzügen teilgenommen.

2.7.3 Feuerwehrschießen

Auch in diesem Jahr fand zum 33. Mal das traditionelle Feuerwehrschiessen statt. Bei nicht zu gutem Wetter, aber mit sehr großem Anklang der Bevölkerung, fand dieses Schießen statt, was zum Anlass genommen wurde auch nächstes Jahr dieses zu veranstalten.

2.7.4 Homberger Oktoberfest

Traditionell wurde das 3. Oktoberfest im Gerätehaus gefeiert. Bei einer einmaligen Stimmung mit viel Tanz und Aktionen wurde lange gefeiert. Durch den Besuch der Rater/Homberger Bürger wird auch ein 4. Oktoberfest geplant.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kameraden der Löschgruppe Homberg bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, und für das gute kameradschaftliche Miteinander im Jahr 2012

Frank Meier

Zugführer

Löschzug Homberg-Schwarzbach

2.8 *Löschzug 7 - Löschgruppe 12 – Schwarzbach*

Im Jahr 2012 haben sich drei wesentliche Änderungen bei der Löschgruppe Schwarzbach ergeben:

Der Gruppenführer Sven Kastner hat sich aus persönlichen Gründen von der Führungsaufgabe beurlauben lassen. Als kommissarischer Gruppenführer fungiert nun Christoph Pfankuchen, Stellvertreter ist unverändert Frank Kronenberg.

Zur Unterstützung bei der Aus- und Fortbildung wurde eine befristete Unterstützung durch Führungskräfte des Löschzuges Ratingen-Mitte eingeführt. Vielen Dank für die Unterstützung!

Am Ende des Jahres 2012 wurde das bisherige LF 16 der Löschgruppe, mit Baujahr 1989 das älteste Löschgruppenfahrzeug der Feuerwehr Ratingen, im Rahmen einer Ersatzbeschaffung außer Dienst gestellt. In Schwarzbach wird seitdem ein LF 8/6 Baujahr 1993 eingesetzt.

In Vertretung

René Schubert

2.9 Sondereinheit Führungsgruppe



Übung der Führungsgruppe im April 2012 am Sportpark Keramag

Das vergangene Jahr war für die Führungsgruppe ein verhältnismäßig ruhiges Jahr.

Neben einem kleinen und einem größeren Flächenereignis wurde die Führungsgruppe samt ELW 2 einige Male zur überörtlichen Hilfe alarmiert. Standardmäßig rückten bei den Alarmierungen der ELW 2, das WLF mit AB-PUF (Abrollbehälter Personal, Unterkunft, Führung) und der IuK Zug aus. Die Funktionalität des AB PUF hat ihn zum unverzichtbaren Führungsmittel gemacht, so dass die Entscheidung, diesen zu jeder Alarmierung der Führungsgruppe mitzuführen durch den Leiter der Feuerwehr schnell getroffen war.

Zukünftig ist eine metropoly®BOS Aufrüstung der ELW 1 mit einem so genanntem Node-Server in Planung. Diese Funktionalität lässt ein Arbeiten an diesem Server mit mehreren Clients (Notebooks) zu. Die Funktionalität des ELW 2 kann, was die redundante Nutzung von metropoly®BOS betrifft, künftig durch einen der ELW 1 sichergestellt werden. So kann die ständige Einsatzbereitschaft gewährleistet werden, selbst wenn der ELW 2 zeitweise nicht einsatzbereit sein sollte.

Die Kollegen Reisgies und Rosenau haben im Januar 2012 Ihren Dienst in der Führungsgruppe aufgenommen und unterstützen seitdem tatkräftig die Arbeit der Einheit.



Michael Weyel

Stv. Leiter der Führungsgruppe

2.10 *Sondereinheit Informations- und Kommunikationszug*

Als technische Komponente bildet der IuK-Zug mit seinen 21 Mitgliedern gemeinsam mit der Führungsgruppe die Führungsunterstützung des Einsatzleiters bei größeren Einsätzen.

Gemeinsam mit der Führungsgruppe übt der IuK-Zug regelmäßig anhand simulierter Einsatzszenarien. Nach Einführung der neuen Einsatzführungssoftware metropoly®BOS war ein Ausbildungsschwerpunkt der Umgang mit der neuen Software und die Erarbeitung von entsprechenden Arbeitsabläufen. Trainiert werden die Fertigkeiten in der Fernmeldezentrale der Feuerwehr (Einsatz bei Flächenlagen) wie auch in den ELW entsprechend der Arbeitsweise bei größeren Einsatzlagen.

Ergänzt werden diese gemeinsamen Dienste durch fachspezifische praktische und theoretische Unterrichte, wie z. B. der Aufbau und Betrieb der ELW funktionsweise und physikalische Grundlagen des Funkbetriebes oder Funkübungen.

Aus der Aufgabenstellung ergibt sich, dass die Zahl der Einsätze normalerweise überschaubar, dafür der einzelne Einsatz aber in den seltensten Fällen „mal eben nebenbei“ erledigt ist. Herausragend waren hier im letzten Jahr der Einsatz im Rahmen der überörtlichen Hilfeleistung bei einem Gefahrgutunfall in einem Heiligenhauser Gewerbebetrieb und der Einsatz im Rahmen der 4. Bezirksbereitschaft (hier stellt die Feuerwehr Ratingen den ELW 2 als Führungsmittel der Bereitschaftsführung) im September bei einem Großbrand Krefeld.

Martin Schlepütz

Zugführer

IuK-Zug

2.11 Sondereinheit Zug medizinische Rettung

38 berufliche Kollegen der Feuerwehr Ratingen setzen sich in ihrer Freizeit für den Zug Medizinische Rettung (ZMR) ein. Unter der Leitung von BOI Jörg Reisgies, BI Markus Neuhaus und dem Fachberater Rettungsdienst Dr. med. Rainer Kram hat der in 2012 gegründete Zug Fahrt aufgenommen.

2.11.1 Zu den Hintergründen

Mit der Überarbeitung des Einsatzplanes Massenanfall von Verletzten (MANV) des Kreises Mettmann im Juni 2011 ergab sich eine Aufgabenänderung für die Feuerwehr Ratingen. Der Unterabschnitt Behandlungsplatz (BHP) sollte durch die Feuerwehr Ratingen geleitet und aufgebaut werden. Damit man den neuen Anforderungen gerecht werden konnte, ist die Schnelle Eingreif Gruppe Rettungsdienst in einen Zug-Medizinische-Rettung übergeleitet worden. Diese Einheit wird im Organigramm der Feuerwehr Ratingen in der Abteilung 37.3 geführt und fungiert somit als eigenständige taktische Einheit.

2.11.2 Übungsdienste

Im Jahr 2012 wurden 3 Übungsdienste absolviert, dabei wurden theoretische Kenntnisse vermittelt und praktische Übungen, wie Aufbau des Behandlungszeltes und Aufbau der medizinischen Gerätschaften, durchgeführt. Für das kommende Jahr sind 4 Übungsdienste geplant wo dann auch unter anderem das Zusammenarbeiten mit anderen Einheiten beübt werden soll.

2.11.3 Einsätze

Im Jahr 2012 gab es für den Zug Medizinische Rettung keine Einsätze.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Kollegen und Kolleginnen bedanken die in den Zug-Medizinische-Rettung eingetreten sind.

Jörg Reisgies

Zugführer

Zug medizinische Rettung

2.12 *Sondereinheit ABC-Zug*

Wie auch in den zurückliegenden Jahren blieb die Zahl der Angehörigen der Sondereinheit ABC nahezu gleichbleibend. Lediglich ein Austritt aus privaten Gründen ist zu verzeichnen. Trotz einer gewissen „Personalknappheit“ war das Personal des ABC-Zuges wieder einmal bei mehreren Einsätzen gefragt.

Angefangen mit dem 03.01.12 mussten die Kräfte des ABC-Zuges zu einem Chemieunfall Transport auf die BAB 44. Aufgrund der fehlenden Ladepapiere mussten zudem der Fachberater Chemie zum Einsatz kommen, da sich die Stofferkundung entsprechend schwierig gestaltete. Ebenso wurde via TUIS Unterstützung der Stufe 3 angefordert.

Ebenso im Januar ereignete sich in Wülfrath ein Chemieunfall in einem Betrieb. Aufgrund des Ausmaßes wurde neben der Auslösung MANV auch die Messkomponente des Kreises Mettmann, bestehend aus den Feuerwehren Velbert und Ratingen, angefordert. Die Messkomponente wird u.a. durch einen Teil von Angehörigen des ABC-Zuges besetzt, die restlichen Messtrupps werden durch den LZ Tiefenbroich und LZ Lintorf gestellt.

Zwei Tage nach diesem Ereignis gab es einen geplanten Einsatz am Blauen See. Dort wurden im November 2011 seitens des Kampfmittelräumdienstes mehrere Fässer mit unbekanntem Inhalt im See festgestellt, die nunmehr geborgen werden sollten. Im Einsatz waren neben dem ABC-Zug auch die Feuerwehrtaucher der Feuerwehr Hilden.

Zwischenzeitlich gab es auch noch drei Alarmierungen aufgrund einer Gasausströmung in Privathäusern. Hierbei handelte sich glücklicherweise um „Fehlalarme“.

Zu einem weiteren Alarm des Messzuges Kreis Mettmann und somit zum Alarm einiger ABC-Zug-Angehöriger kam es Mitte März. Grund war der Brand in einem Recyclingbetrieb im Stadtgebiet Velbert. Auch hier mussten Messungen hinsichtlich etwaiger Schadstoffkonzentrationen vorgenommen werden.

Mitte Mai ging es dann weiter mit einem Verkehrsunfall mit einer verletzten Person auf der BAB 3. Hier wurde der ABC-Zug alarmiert, um aus dem verunfallten Lkw ca. 350 Liter Dieseldieselkraftstoff abzupumpen. Leider war zuvor bereits eine nicht geringe Menge des Kraftstoffs in die Umwelt gelangt.

Den wohl umfassendsten Einsatz seit längerer Zeit hatten die Angehörigen des ABC-Zuges Ende Juli in Heiligenhaus. Hier kam es zu einem Chemieunfall in einem Betrieb. Neben dem ABC-Zug der Feuerwehr Ratingen war auch der ABC-Zug der Feuerwehr Velbert im Einsatz. Ebenso vor Ort war der Messzug Kreis Mettmann und die Werkfeuerwehr Henkel im Rahmen der TUIS-Stufe 3. Neben der extrem warmen Witterung war hier auch der Personaleinsatz ziemlich hoch, weshalb die Kräfte des ABC-Zuges durch die Berufsfeuerwehr unterstützt wurden. Die Wachbesetzung für die verwaiste Hauptfeuer- und Rettungswache wurde derweilen vom LZ 1 übernommen.

Nach diesem Einsatz herrschte einige Zeit Ruhe, die erst Anfang September wieder unterbrochen wurde. Hier kam es in Ratingen-Mitte zu einem Kellerbrand, bei welchem ein erheblicher Bedarf an Atemschutzgeräten bestand. Da der ABC-Zug neben den originären Aufgaben auch die Abrollbehälter besetzt, kam es zur Nachforderung, da der Abrollbehälter Atemschutz benötigt wurde. Dieser wurde durch die Angehörigen des ABC-Zuges besetzt und der Wechsel der Atemschutzgeräte vor Ort logistisch organisiert.

Ende September kam es dann wieder einmal zu einer Alarmierung des Messzuges des Kreises Mettmann. Grund hierfür war der Großbrand bei der Firma Compo in Krefeld. Seitens des Messzuges wurden Messungen vor allem im Bereich Lintorf und Breitscheid vorgenommen.

Ende November mitten in der Nacht wurde der ABC-Zug aufgrund eines Verkehrsunfalls mit einem Lkw auf die BAB 52 alarmiert. Der Lkw-Fahrer hatte die Kontrolle über sein Gefährt verloren und war damit in einen Fahrbahnteiler aus Beton im Baustellenbereich geprallt. Aufgabe des ABC-Zuges war das Abpumpen des restlichen Dieselmotorkraftstoffs aus den beschädigten Tanks. Während der eine Tank bereits abgerissen und frei zugänglich war, musste der zweite Tank mit technischem Gerät geöffnet werden, da ein anderer Zugang zum Abpumpen in diesem Fall nicht möglich war.

Alles in allem war es ein einigermaßen ruhiges Jahr. Anzumerken an dieser Stelle ist, dass der ABC-Zug nicht nur für die Abarbeitung bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern (als Altbezeichnung) zuständig ist, sondern auch logistische Aufgaben inne hat. Dazu zählen unter anderem das Nachführen und die Besetzung diverser Abrollbehälter und auch der Einsatz des Teleskopladers „Manitou“. Auch sind einige Angehörige des ABC-Zuges beim Messzug des Kreises Mettmann dabei, bei welchem man anfangs noch von weniger Alarmierungen pro Jahr ausgegangen wurde.

Im Hinblick auf das kommende Jahr werden die Angehörigen des ABC-Zuges sich wieder voll auf die Ausbildung konzentrieren. Dazu zählt nicht nur die eigene, sondern auch die Unterstützung bzw. Durchführung des ABC 1-Lehrgangs auf Kreisebene an der Hauptfeuer- und Rettungswache.

Was den ABC-Zug im kommenden Jahr noch alles erwartet, bleibt abzuwarten. Jedenfalls sind interessierte Kameradinnen und Kameraden immer herzlich eingeladen mitzumachen. Die Thematik ist mit Sicherheit interessant und macht Spaß.

Jens Dietl

Stv. Zugführer

ABC-Zug

3 Einsätze

01.01.12, Silvesterbilanz, Stadtgebiet

Neben zwei gemeldeten Wohnungsbränden blieb es für die Brandschützer an diesem Silvester ruhig. Die Brände konnten schnell unter Kontrolle gebracht werden. Der Rettungsdienst verzeichnete 29 Einsätze.

03.01.12, Gefahrgutunfall, BAB 44, Ratingen-Schwarzbach

Ein umgestürztes Fass auf der Ladefläche eines Gefahrguttransporters machte den umfangreichen Einsatz der Feuerwehr Ratingen notwendig. Mit Hilfe des ABC-Zuges, der Berufsfeuerwehr, des Löschzuges Mitte und der Werkfeuerwehr Henkel konnte das ausgetretene Produkt aufgenommen und entsorgt werden.



Verkehrsunfall in Ratingen-Lintorf

26.01.12, Überörtliche Hilfe, Wülfrath

In einem Wülfrather Chemieunternehmen war es aufgrund einer Produktionsstörung zu einem Austritt von Gefahrgut gekommen. Da bei einer Vielzahl von Personen nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sie mit dem Stoff in Berührung gekommen waren, wurde das Alarmierungstichwort „MANV (Massenanfall von Verletzten)“ ausgelöst. Die Feuerwehr Ratingen unterstützte die Einheiten vor Ort durch die Leitung und die Führung des Einsatzabschnittes „Medizinische Rettung“. Insgesamt wurden 50 Einsatzkräfte aus Ratingen nach Wülfrath entsandt.

28.01.12, Tauchereinsatz, Blauer See, Ratingen-Mitte

Bei einem Einsatz des Kampfmittelräumdienstes entdeckten Taucher im Blauen See mehrere Fässer mit unbekanntem Inhalt. Zur Unterstützung wurde die Feuerwehr Ratingen hinzugezogen. Nach einer umfangreichen Einsatzplanung wurden die Fässer mit Unterstützung der Feuerwehrtaucher aus Hilden geborgen. Sicherheitshalber hatte der ABC-Zug der Feuerwehr Ratingen Maßnahmen ergriffen, um eventuell austretende Gefahrstoffe unter dem Einsatz von Schutzanzügen aufzufangen. Nach der Bergung wurde schnell klar, dass sich außer Teichwasser nichts in den Fässern befand



Tauchereinsatz im Blauen See

01.02.12, Kellerbrand, Ina-Seidel-Straße, Ratingen-Lintorf

Die Standorte der Berufsfeuerwehr, Lintorf, Mitte und Breitscheid bekämpften einen Kellerbrand in Ratingen-Lintorf. Eine Person wurde bei dem Brand verletzt und musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden.



Brennender Container in einem Müllhaus

11.02.12, Müllbehälterbrand, Am alten Steinhaus, Ratingen-Mitte

Ein Brandstifter verursachte einen Müllbehälterbrand direkt unter einer hölzernen Treppe eines Wohn- und Geschäftshauses in der Rateringer Innenstadt. Durch den schnellen Einsatz der

Feuerwehr konnte es verhindert werden, dass sich der Brand auf das Gebäude ausdehnte.

16.03.12, Brandmeldeanlage, Düsseldorfer Straße, Ratingen-Mitte

Bereits mehrfach in kurzer Zeit musste die Feuerwehr zu einem Kaufhaus an der Düsseldorfer Straße ausrücken. Ein oder mehrere Brandstifter hielten die Feuerwehr in Atem. Bei diversen Brandstiftungen wurde neben Müll- und Papiercontainern auch mehrfach versucht Einrichtungsgegenstände im Gebäude in Brand zu setzen. Glücklicherweise wurden alle Brände im Inneren des Kaufhauses rechtzeitig entdeckt, bevor sich die Flammen weiter ausbreiten konnten.



Brandstiftungsserie in einem Kaufhausstrakt

17.03.12, Überörtliche Hilfe, Velbert

Einheiten der Messkomponente und der Abrollbehälter Atemschutz wurden von der Feuerwehr Velbert zu einem Großbrand in einem Industriebetrieb gerufen. Die Einheiten unterstützten die Kräfte vor Ort bei der Bewältigung der Schadenslage.

18.03.12, Flächenbrand, Am Westbahnhof, Ratingen-West

Ein gemeldeter Flächenbrand stellte sich beim Eintreffen der ersten Feuerwehrrkräfte als Großbrand heraus. Auf dem Gelände einer Papierfabrik war ein Altpapierlager in Brand geraten. Unter dem Einsatz von sechs Strahlrohren und einem Wenderohr über eine Drehleiter wurden die Flammen über mehrere Stunden bekämpft.



Teleskopstapler im Einsatz bei einem Brand in einer Papierfabrik

24.03.12, Dachstuhl, Schützenstraße, Ratingen-Mitte

Um 03:54 Uhr musste die Feuerwehr zu einem brennenden Wohnmobil an einem Haus ausrücken. Von dem komplett in Flammen stehenden Fahrzeug drohte der Brand auf das Gebäude überzugreifen. Das Feuer wurde mit 3 C-Rohren gelöscht. Während der Brandbekämpfung wurde den Einheiten vor Ort ein weiterer Brand in der Nähe gemeldet. Hier brannte eine mobile Toilette. Dieser Brand wurde mit einem C-Rohr gelöscht. In beiden Fällen ging die Polizei von Brandstiftung aus.

25.03.12, Internistischer Notfall, Süd-Dakota-Brücke, Ratingen-Mitte

Der Rettungsdienst der Stadt Ratingen wurde zu einem Internistischen Notfall gerufen. Auf der Süd-Dakota-Brücke hatte ein älterer Mann einen Herzstillstand erlitten. Als die Feuerwehr eintraf waren zwei Passanten bereits dabei, den Patienten wiederzubeleben. Wegen der hervorragenden Vorarbeit der Ersthelfer konnte das Leben des Mannes gerettet werden.

26.03.12, Müllbehälter, Halskestraße, Ratingen-Tiefenbroich

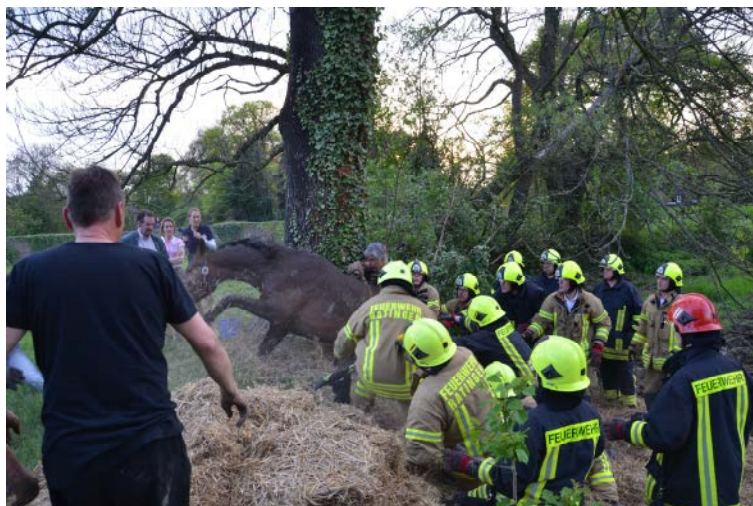
Ein Behälter mit Titanspänen geriet auf dem Gelände einer Firma in Brand. Das mit sehr hohen Temperaturen brennende Metall wurde mit Salz abgedeckt und auf diese Weise gelöscht.



Titanspäne sind ein seltenes Brandgut

30.04.12, Großtier in Not, Volkardeyerstraße, Ratingen-West

In einer gemeinsamen Aktion retten die Berufsfeuerwehr und der Standort Ratingen-Mitte ein Pferd aus einer misslichen Lage. Die zweijährige Stute steckte bis zum Bauch im Schlamm fest. Erst die alarmierte Feuerwehr war in der Lage den Vierbeiner mit viel Manpower wieder auf sicheren Boden zu bringen.



Pferderettung in Ratingen-West

14.05.12, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Ratingen-Breitscheid

Auf der BAB 3 kippte ein LKW beladen mit Altmetall in die Böschung. Entgegen erster Meldungen konnte sich der Fahrer aus dem Führerhaus selbstständig befreien. Bei dem Unfall wurde der Kraftstofftank des Fahrzeuges zerstört, sodass der nachalarmierte ABC-Zug große Mengen auffangen und umpumpen musste.

11.06.12, Tier in Notlage, Zehnthofweg, Ratingen-Schwarzbach

Eine Ringelnatter rief die Feuerwehr auf den Plan. Das Tier sonnte sich im Garten und er-

schreckte damit die Bewohner des Hauses. Die eingesetzten Feuerwehrmänner fingen die Schlange ein und setzten sie an einer geschützten Stelle wieder in der Natur aus.

24.07.12, Brand in einer Eisengießerei, Ratingen-Lintorf

In einer Eisengießerei in Ratingen-Lintorf war es in der Nacht zum 24.07. zu einem Brand in einem Raum mit einer Hydraulikpumpe gekommen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Löschzüge Lintorf, Breitscheid und Mitte war innerhalb eines Werksgebäudes eine starke Rauchentwicklung feststellbar. Mit der ersten Erkundung wurden auch die Mitarbeiter des Betriebes aus dem Gefahrenbereich gebracht. Der Brand konnte in einem Raum neben einem im Schmelzvorgang befindlichen Ofen lokalisiert werden. Durch zwei Atemschutztrupps wurden ein Schaumrohr und ein Kleinlöschgerät eingesetzt. Hierdurch konnten die Flammen schnell erstickt und der Brand gelöscht werden.



Brand in einer Eisengießerei wird mit Schaum erstickt

26.07.12, Überörtliche Hilfe, Heiligenhaus

Bei einem Chemieunfall in Heiligenhaus wurde die Feuerwehr Ratingen mit dem ABC-Zug, der Führungsgruppe und dem informations- und Kommunikationszug alarmiert. Gemeinsam unterstützte man die Kräfte bei der Abarbeitung der Gefahrenlage.

01.08.12, Hochhaus, Berliner Straße, West

Brand in einer Wohnung im dritten Obergeschoss eines Hochhauses. Wegen der starken Rauchentwicklung hatte sich die Mutter mit ihren zwei Kleinkindern auf den rückwärtig liegenden Balkon gerettet und wartete auf Hilfe, während der Ehemann und Vater über den Treppenraum flüchten konnte. Während die Personen über eine Drehleiter gerettet wurden, leiteten weitere Kräfte über die Vorderseite des Gebäudes und den Treppenraum die Bekämpfung des Brandes ein. Der Brand in der Küche konnte mit einem C-Rohr schnell und effektiv bekämpft werden. Alle vier Personen wurden vom Notarzt untersucht und mit Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser eingeliefert.

17.08.12, Überörtliche Hilfe, Wülfrath

Auf einer Baustelle in Wülfrath wurden gesundheitsschädliche Stoffe frei und gefährdeten die Personen in der Umgebung. Die Beseitigung und die Sicherung der Baustelle musste mit unluftunabhängigem Atemschutz und unter Schutzkleidung durchgeführt werden. Da bei den hohen Temperaturen die Leistungsfähigkeit der eingesetzten Feuerwehrangehörigen schnell nachließ, wurden Feuerwehren aus dem Kreisgebiet zur Unterstützung hinzugezogen. Die Feuerwehr Ratingen unterstützte mit Kräften des Löschzuges Mitte und dem Abrollbehälter Atemschutz.

28.08.12, Verkehrsunfall, 4-12 Verletzte, BAB 3, Hösel

Bei einem Verkehrsunfall auf der BAB 3 wurden insgesamt drei Personen verletzt und mussten vom Rettungsdienst versorgt werden. Die eigentliche Herausforderung für die Feuerwehr war ein mit Gas angetriebener PKW, der in den Unfall verwickelt war. Bei der Kollision wurde der Gastank des Fahrzeuges beschädigt und das Gas strömte unkontrolliert aus. Nach der Sicherung der Einsatzstelle entschied man sich, das Fahrzeug mit „Geleitschutz“ auf ein freies Feld in Ratingen-Hösel zu bringen und das Gas kontrolliert abströmen zu lassen. Diese Maßnahme erwies sich als richtig, aber langwierig. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr, der Löschzug Mitte, Homberg und Hösel/Eggerscheidt.



Einsatz bei einem Verkehrsunfall mit einem gasbetriebenen Fahrzeug

01.09.12, Kampfmittelfund, Essener Straße, Breitscheid

Eine Fünf-Zentner-Bombe wurde von einem Heimatforscher auf einem umgepflügten Feld entdeckt. Die Feuerwehr und die Polizei sicherten die Fundstelle und informierten den Kampfmittelräumdienst. Dieser transportierte die Kriegshinterlassenschaft ab.

08.09.12, Kellerbrand, Industriestraße, Süd

Am frühen Nachmittag des 08.09.12 wurde die Feuerwehr Ratingen zur nahen Industriestraße zu einem Kellerbrand alarmiert. Beim Eintreffen drang, bedingt durch geöffnete Wohnungseingangstüren, tiefschwarzer Brandrauch aus dem gesamten Gebäude. Über tragbare Leitern und die DLK wurden zwei Personen aus dem ersten und dritten Obergeschoss gerettet. Die Brandbekämpfung erfolgte mit zwei C-Rohren unter Atemschutz, nachdem die Menschenrettung abgeschlossen war.



Kellerbrand – Menschenrettung!

25.09.12, Überörtliche Hilfe, Krefeld

Kräfte der Feuerwehr Ratingen halfen bei der Bekämpfung eines Großbrandes in Krefeld. Von den Ratinger Kräften wurde die Einsatz- und die Abschnittsleitung unterstützt.

03.10.12, Wohnungsbrand, Person in Gefahr, Reinaldstraße, Mitte

In den frühen Morgenstunden musste die Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand ausrücken. In der Wohnung befand sich noch eine Person, die kurz nach Eintreffen der Feuerwehr aus dem Gebäude gerettet werden konnte. Mit einer Rauchgasvergiftung wurde der Bewohner in eine Klinik eingeliefert. Der Brand im Küchenbereich wurde mit zwei C-Rohren schnell gelöscht.



Erneuter Brand mit Menschenrettung in der Reinaldstraße

06.10.12, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, BAB 52, Tiefenbroich

Ein mit sechs Personen besetzter PKW kam auf der BAB 52 ins Schleudern und raste in einen Baucontainer, der am Fahrbahnrand stand. Drei Personen wurden bei diesem Unfall in dem Fahrzeug eingeklemmt und mussten mit hydraulischem Rettungsmitteln aus dem PKW befreit werden. Alle Personen wurden in umliegende Krankenhäuser eingeliefert.

03.11.12, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, BAB 3, Breitscheid

Infolge eines Alleinunfalls kam es auf der Autobahn zu einer Massenkarambolage mehrerer PKW. Insgesamt wurden 12 Personen verletzt, zwei Insassen waren in PKW eingeklemmt. Von der Feuerwehr Ratingen und umliegenden Städten rückten Rettungsmittel an und transportierten die Verletzten in die zugewiesenen Krankenhäuser. Die beiden eingeklemmten Personen wurden von der Feuerwehr Ratingen mit hydraulischen Werkzeugen aus ihrem Autotrack befreit und ebenfalls in eine Klinik gebracht.



Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen

13.11.12, Gewerbebetrieb, Lintorfer Weg, Breitscheid

Zu einem Großbrand wurde die Feuerwehr Ratingen um 22:37 Uhr alarmiert. Schon auf der Anfahrt konnten die alarmierten Einheiten Flammen aus dem Gebäude einer Kompostierungsfirma erkennen. Eine große Rauchwolke wies den Einheiten den Weg. Der Brand wurde umfassend von 4 Löschzügen und verschiedenen Sondereinheiten bekämpft. In den frühen Morgenstunden konnte die Feuerwehr wieder einrücken.

Zum Gesamteinsatz KDM am 13.11. und ab dem 22.11. erscheint eine Veröffentlichung in der Fachzeitschrift Bradschutz 3/2012.

22.11.12, VU BAB, BAB 52, Tiefenbroich

Zu einem schweren Verkehrsunfall rückten die Einheiten der Feuerwehr gegen 03:00 Uhr in der Frühe aus. Ein LKW war frontal in eine Autobahnabspernung gerast. In diese Unfallstelle fuhr kurz darauf noch ein PKW. Der Aufprall des LKW auf die Abspernung war so enorm, dass das Führerhaus samt Fahrer abgerissen und 20 Meter durch die Luft geschleudert wurde. Wie durch ein Wunder wurden beide Fahrzeuglenker nicht verletzt. Die Autobahn glich nach dem Unfall einem Trümmerfeld. Aus den Tanks des LKW liefen große Mengen Dieselkraftstoff aus. Durch den dazualarmierten ABC-Zug und den Standort Tiefenbroich wurden mehrere 100 Liter Kraftstoff umgepumpt, die Fahrbahn gereinigt und das Ölbindemittel entsorgt.

22.11.12, Arbeitseinsatz, Lintorfer Weg, Breitscheid

Als eine wahre Material- und Personalschlacht entwickelte sich das erneute Hilfeersuchen aus der Kompostierungsanlage. Durch den vergangenen Brand waren wichtige Anlagenteile ausgefallen, sodass eine starke Erwärmung des Kompostgutes eintrat. Ca. 10.500 m³ Biomasse drohten sich zu entzünden und in Flammen aufzugehen. Nur durch einen mehrere Tage dauernden, massiven Einsatz der gesamten Feuerwehr Ratingen gelang es einen weiteren Schaden an der Kompostierungsanlage abzuwenden.



Personal- und Materialschlacht bei einem Brandeinsatz in einer Kompostierungsanlage

20.12.12, Kellerbrand, Wilhelmring, Mitte

Dramatisch stellte sich die Situation für die Einsatzkräfte an der Einsatzstelle Wilhelmring dar. Dichter Brandrauch eines Kellerbrandes zog aus dem Gebäude und verbrauchte das Wohnhaus komplett. Viele der Bewohner waren in Panik auf die Balkone gerannt und schrien um Hilfe. Durch die ersten Einheiten hatte die Menschenrettung oberste Priorität, sodass als erste Maßnahmen beide Drehleitern und tragbare Leitern eingesetzt wurden. Auf diesem Wege konnten die Einsatzkräfte 32 Personen aus dem Wohngebäude retten. In der Lobby eines nahe gelegenen Hotels wurden die Personen durch Notärzte und Rettungsdienstpersonal gesichtet und versorgt. Elf Bewohner und zwei leichtverletzte Feuerwehrmänner mussten in umliegende Krankenhäuser transportiert werden.



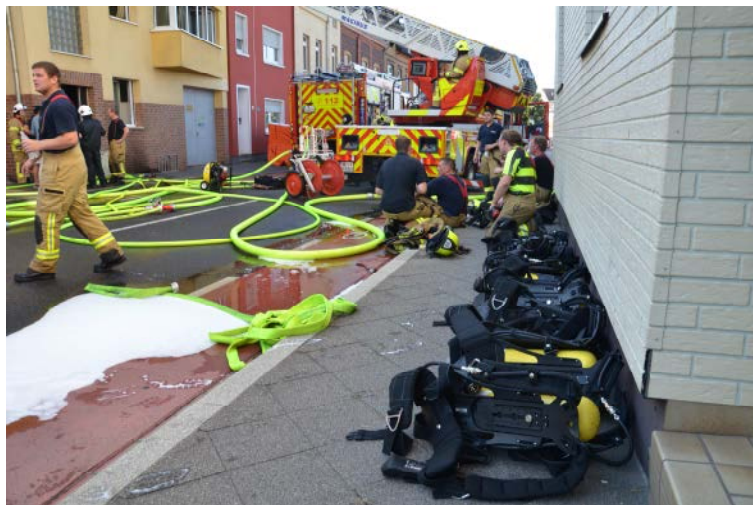
Nächtliche Rettungsaktion über Drehleitern am Wilhelmring

24.12.12, LKW, BAB 52, Lintorf

Spektakulärer Brand eines Geldtransporters auf der Autobahn. Der Brand in dem gesicherten Fahrzeug konnte schnell mit einem C-Rohr gelöscht werden. Mit Hilfe der Feuerwehr konnte der gesicherte Raum aufgebrochen und die Geldkassetten in ein Ersatzfahrzeug umgeladen werden.

25.12.12, Kellerbrand, Berliner Straße, West

Ein Kellerbrand in einem Hochhaus sorgt für eine wenig weihnachtliche Stimmung. Der Brand konnte zwar schnell mit einem C-Rohr gelöscht werden, das Entrauchen der Geschosse nahm aber einige Zeit in Anspruch.



Erschöpfte Einsatzkräfte nach dem Atemschutzeinsatz

4 Betriebssport

4.1 Landessportmeisterschaften der Berufsfeuerwehr

Am 23. Juni 2012 war die Feuerwehr Ratingen Ausrichter der 58. Landessportmeisterschaften der Berufsfeuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese Veranstaltung bietet beruflich orientierten Feuerwehrangehörigen die Gelegenheit, sich im sportlichen Wettstreit zu messen. Dieser allein durch Sponsoren- und Startgeldern finanzierte Event wird durch die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren NRW vergeben. Und so lag es diesmal an einem derer jüngsten Mitgliedern, der Feuerwehr Ratingen, dem Sportfest einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Das Planungsteam sah sich mit einer großen logistischen Herausforderung konfrontiert, hatten doch letztlich 663 SportlerInnen und 13 BetreuerInnen ihr Kommen zugesagt. Zunächst galt es, geeignete Sportstätten auszuwählen und einen Termin zu finden, der mit dem laufenden Spielbetrieb nicht kollidierte. Hier waren die Stadt Ratingen, die Bäderbetriebe Ratingen sowie die Speesche Forstverwaltung hilfreich. Als Austragungsorte standen somit fest:

- Sportfreianlage Stadion (Begrüßung, Leichtathletik)
- Dreifach-Sporthalle Europaring (Volleyball)
- Dreifach-Sporthalle Gothaer Straße (Tischtennis)
- Hallenbad Mitte (Schwimm- und Rettungsschwimmwettkämpfe)
- Bezirkssportanlage Keramag (Fußball, Start und Ziel 10 km-Lauf)
- Oberbusch (Rundkurs 10 km-Lauf)

In der nächsten Planungsphase wurde deutlich, dass neben offiziellen Kampf- und Schiedsrichtern, Zeitnehmern und weiteren Unterstützern eine Vielzahl von HelfernInnen erforderlich war. Neben den verschiedenen Abteilungen der Feuerwehr konnten hierzu mehrere Vereine und Institutionen aus Ratingen gewonnen werden. In zahlreichen Besprechungen wurden die Durchführungsbestimmungen erörtert, die Versorgung geplant, Probleme und Lösungsansätze aufgezeigt. Nachdem auch die Detailplanung beendet war, blickten alle Beteiligten nach einer arbeitsintensiven Schlussphase dem Ereignis entgegen.

Am frühen Samstagmorgen fanden sich bei günstigen Wetterbedingungen die TeilnehmerInnen aus 34 Feuerwehren im Stadion ein. Nach einem imposanten Einmarsch und der Aufstellung auf dem Spielfeld begrüßte der Leiter der Feuerwehr Ratingen, René Schubert, die anwesenden SportlerInnen und Ehrengäste. Nachdem weitere Grußworte durch Offizielle gesprochen waren, verteilten sich die SportlerInnen auf die verschiedenen Wettkampfstätten.



58. Landessportmeisterschaften der Berufsfeuerwehren NRW

Ratingen 23. Juni 2012



Sportstätten:

Stadion - Stadionring 5a
Bezirkssportanlage - Götschenbeck 2a

Sporthalle Europaring - Karl - Mücher - Weg 1
Sporthalle Gothaer Straße - Gothaer Str. 23

Angerbad - Lintorfer Str. / Hauser Ring
Oberbusch (Rundkurs 10 km - Waldlauf)



Infos & Anmeldung:
lsm.feuerwehr-ratingen.de



Plakat Landessportmeisterschaften

Hier wurde die gesamte Bandbreite an sportlicher Leistung geboten: von „Dabei sein ist Alles“ bis hin zu herausragenden Ergebnissen, wobei die Verbindung von Fitness und Feuerwehralltag allen WettkämpferInnen anzumerken war. So wurden in den verschiedenen Disziplinen persönliche Bestmarken geknackt und mit sportlichem Ergeiz um den Sieg gerungen. Abseits der Wettkämpfe trafen sich die Kolleginnen und Kollegen zum Erfahrungsaustausch. Ein mit den Startunterlagen ausgegebenes Funktionsshirt, versehen mit einem eigens entworfenen Logo, wurde von vielen Gästen bereits während der Veranstaltung getragen.

Leider blieb die Rater Wehr an diesem Tag von Einsätzen nicht verschont. Doch trotz der großen Zahl bereits gebundenen Personals war die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger stets gewährleistet. Die Abarbeitung der Einsätze verlief reibungslos.

Auch die 129 Helferinnen und Helfer sowie die 34 Kampf- und SchiedsrichterInnen leisteten Großes. Auf- und Abbau von Gerätschaften, Versorgung und Betreuung der SportlerInnen, Unterstützung in allen Bereichen der Wettkampfdurchführung und viele weitere notwendige Maßnahmen sorgten für einen arbeitsreichen Tag. Dieser klang mit einem gemütlichen Beisammensein in der Florianstube aus. Eine Helferparty im Oktober sowie die Ausgabe von Funktionsshirts waren ein kleines Dankeschön an die UnterstützerInnen.

Insgesamt konnte ein positives Fazit gezogen werden, denn die Aktiven fühlten sich in Ratingen bestens aufgehoben. Ein besonderer Dank gilt allen Sponsoren und Förderern, Vereinen und Institutionen, Helferinnen und Helfern. In einem nicht alltäglichen Zusammenspiel mit allen Abteilungen der Feuerwehr Ratingen konnte sich diese als guter Gastgeber präsentieren.

4.2 Tauchen

Den Unterwasserfreunden der Betriebssportgemeinschaft wurde neben vielen Tauchgängen in Seen in der Umgebung auch in diesem Jahr wieder ein tolles Schmankerl beschert. Im März flogen zehn Taucherinnen und Taucher nach Safaga an das Rote Meer um in glasklarem, warmem Wasser Ihren Sport zu genießen. Das Rote Meer zeigte sich von seiner schönsten Seite und präsentierte fast alles, was der interessierte Taucher sich an Unterwasserflora und -fauna wünscht.

Viele Top-Spots dieser Tauchdestination wurden mit dem Boot angesteuert. Darunter so berühmte Plätze wie das Panorama-Reef, Middle-Reef und weitere Riffe vor Safaga. Die nette und tolle Bewirtung auf dem Tauchschiff, unserem Hotel in Safaga und die Begleitung bei Stadttouren täuschen leider nicht darüber hinweg das die aktuelle politische Lage einer der Gründe dafür ist, dass im Jahr 2013 wieder das Tauchziel Spanien angesteuert wird. Auf dieser Reise jedenfalls war von den politischen Auseinandersetzungen nichts zu merken und mit vielen tollen Eindrücken und Fotos traten die sonnengebräunten Raterer wieder den Rückflug an.

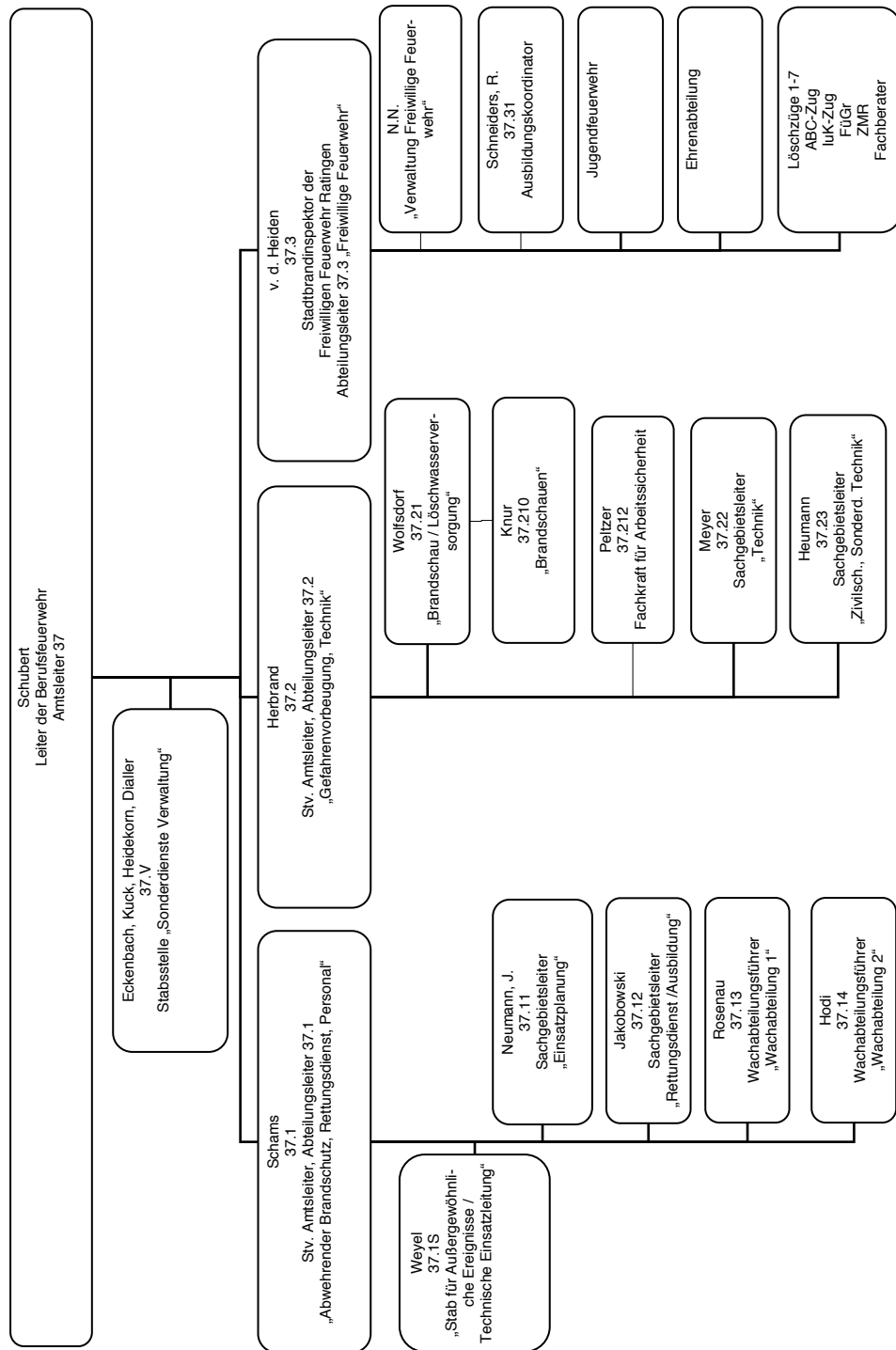
Hier einige Fotoimpressionen von der Tour:







5 Organigramm der Feuerwehr Ratingen

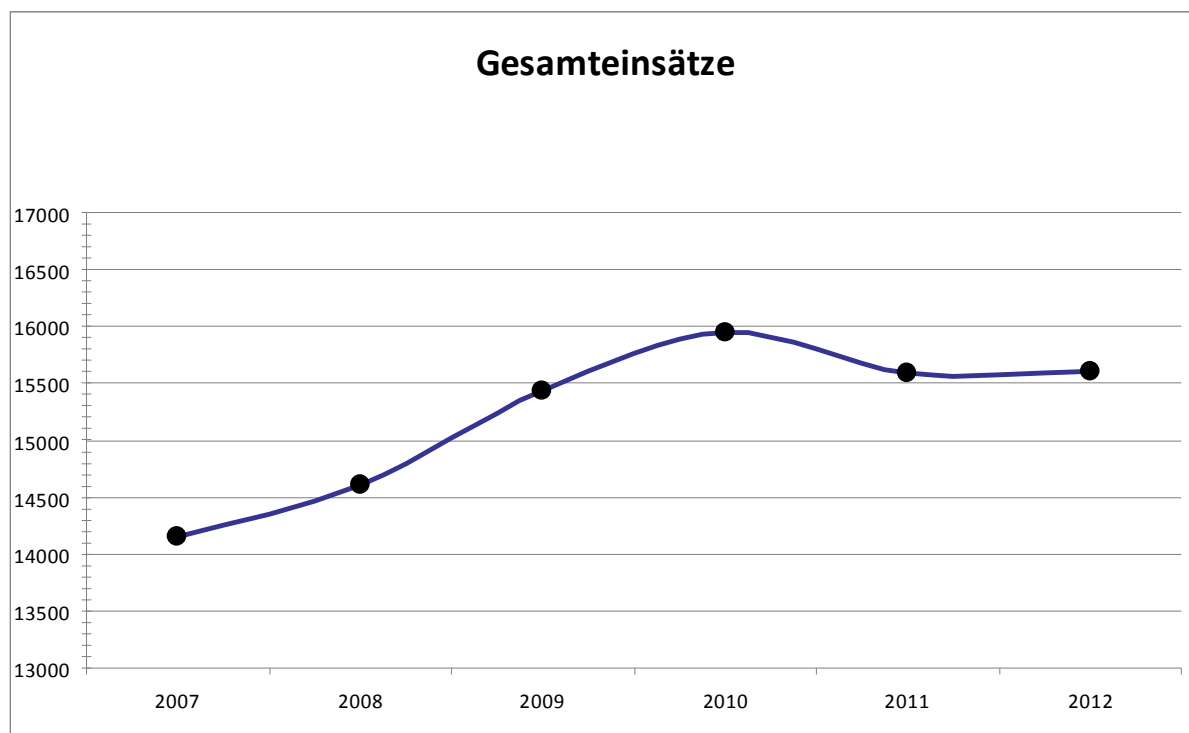


6 Statistik zum 31.12.2012

6.1 Einsätze

Einsätze insgesamt

	2009	2010	2011	2012
Brandbekämpfung	148	171	244	187
Technische Hilfeleistung	698	854	624	689
Fehlalarm	361	391	358	409
Überörtliche Hilfeleistungen	-	-	-	10
<u>Zwischensumme Feuerwehr</u>	<u>1.207</u>	<u>1.416</u>	<u>1.226</u>	<u>1.295</u>
Rettungsdienst	11.959	12.637	12.570	12.695
Fehlfahrten Rettungsdienst	2.262	1.894	1.794	1.632
<u>Zwischensumme Rettungsdienst</u>	<u>14.221</u>	<u>14.531</u>	<u>14.364</u>	<u>14.327</u>
Gesamt	15.428	15.947	15.590	15.622



Einsatzübersicht 2007 – 2012

Fehlalarme

	2009	2010	2011	2012
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	276	277	232	282
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	82	95	110	119
Böswilliger Alarm Brand- schutz/Technische Hilfe	3	19	7	8
Fehlfahrten Rettungsdienst	2.262	1.894	1.794	1.632
Gesamt	2.623	2.285	2.143	2.041

Brandbekämpfung

	2009	2010	2011	2012
Großbrände (> 3 C-Rohre)	3	3	2	5
Mittelbrände (2 – 3 C-Rohre)	5	8	16	13
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	45	35	30	5
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	72	76	117	101
Gelöschte Feuer /Brandstellennachschau	23	49	79	57
Überörtliche Löschhilfe	-	-	-	6
Gesamt	148	171	244	187

Technische Hilfeleistung

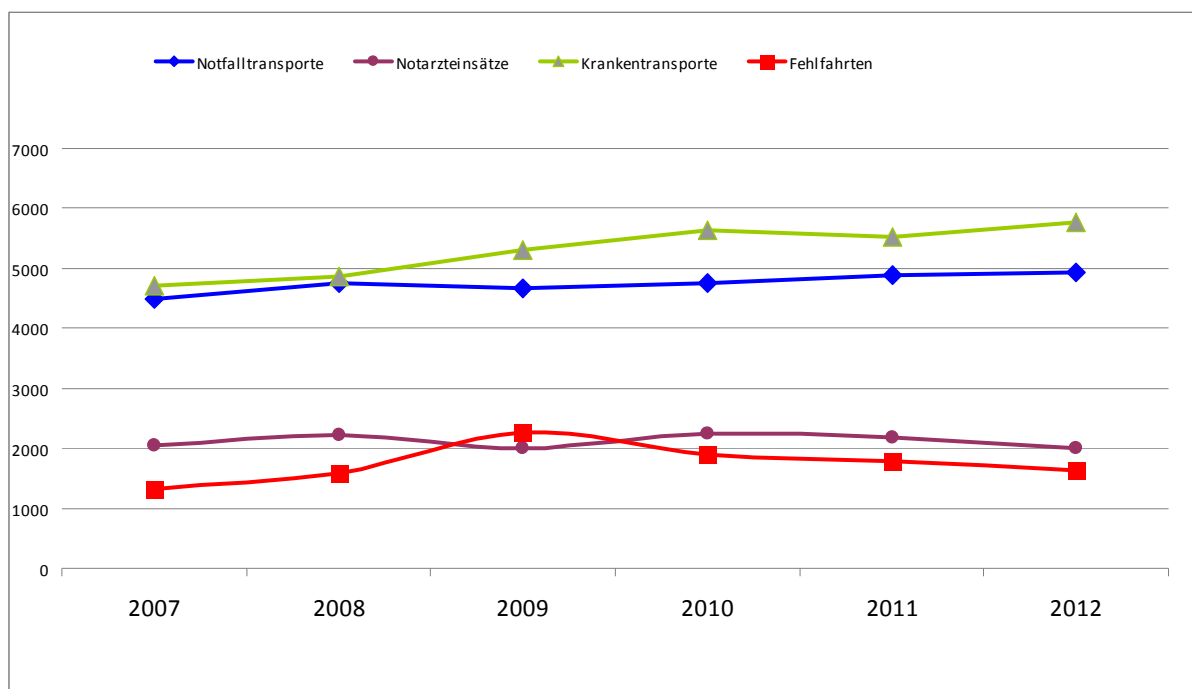
	2009	2010	2011	2012
Menschen in Notlagen	127	147	118	146
Tiere in Notlagen	70	72	93	95
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	77	81	88	67
Wasser- und Sturmeinsätze	175	199	99	144
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	191	203	142	156
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	58	152	84	77
Überörtliche Hilfe	-	-	-	4
Gesamt	698	854	624	689

Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2009	2010	2011	2012
Gerettete Personen	127	55	38	98
Tot geborgene Personen	10	16	20	19

Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

	2009	2010	2011	2012
Notfalltransporte	4.657	4.753	4.880	4.931
Notarzteinätze	1.994	2.238	2.169	2.002
Krankentransport	5.308	5.646	5.521	5.762
Zwischensumme	11.959	12.637	12.570	12.695
Leerfahrten	2.262	1.894	1.794	1.632
Gesamt	14.221	14.531	14.364	14.327



Einsatzstatistik Rettungsdienst 2007 - 2012

6.2 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen

Baugenehmigungsverfahren / Beratung

	2009	2010	2011	2012
Telefonische Beratung	571	583	605	560
Beratung von Firmen, Bauherrn und Architekten	123	151	161	142
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuss	6	7	6	5
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann / NRW	4	4	4	2
Teilnahme im AGBF Arbeitskreis VB	2	2	2	2
Gesamt:	706	747	778	711

Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG

	2009	2010	2011	2012
Pflege- und Betreuungsobjekte,	11	22	9	13
Übernachtungsobjekte	2	1	2	2
Versammlungsobjekte	13	12	20	24
Unterrichtsobjekte	11	5	10	8
Hochhausobjekte	0	2	2	3
Verkaufsobjekte	14	4	4	5
Verwaltungsobjekte	9	13	12	12
Ausstellungsobjekte	0	0	1	2
Garagen	0	2	2	5
Gewerbeobjekte	27	21	24	24
Sonderobjekte	19	29	34	34
Sonstige bauliche Anlagen	4	8	8	14
Flächennutzungsplan			1	1
Bebauungsplan	3	2	4	9
Gesamt:	113	121	133	156

Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

	2009	2010	2011	2012
Brandschau	181	128	135	148
Abnahme von Zelten nach VstättVO	4	4	4	4
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	3	4	3	4
Gesamt:	188	136	140	156

Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen

	2009	2010	2011	2012
Pflege- und Betreuungsobjekte	10	11	12	15
Übernachtungsobjekte	6	12	10	8
Versammlungsobjekte	19	15	17	20
Unterrichtsobjekte	7	7	24	8
Hochhausobjekte	2	7	6	12
Verkaufsobjekte	11	7	7	7
Verwaltungsobjekte	11	9	19	14
Ausstellungsobjekte	0	2	0	1
Garagen	19	25	14	20
Gewerbeobjekte	23	19	18	32
Sonderobjekte	13	14	8	11
Gesamt:	181	128	135	148

Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

	2009	2010	2011	2012
Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen	1	0	0	1
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen	0	0	0	0
Seminar Brandschutzerziehung für Senioren	0	0	4	4
Seminar Brandschutzerziehung für Behinderte Mitbürger	0	0	2	3
Besuche und Führungen von Kindergärten	43	48	48	48
Begleitung von Räumungsübungen	7	11	15	13
Begleitung von Schulräumungsübungen	12	14	13	12
Brandschutzseminar für Betriebspersonal	18	7	17	14
Gesamt:	81	80	99	95

Brandsicherheitswachen

	2009	2010	2011	2012
Brandsicherheitswachen	141	123	133	131
Stunden	1.778	1.518	1.338	1.656

6.3 Personal Feuerwehr

Ehrenamtliche Angehörige

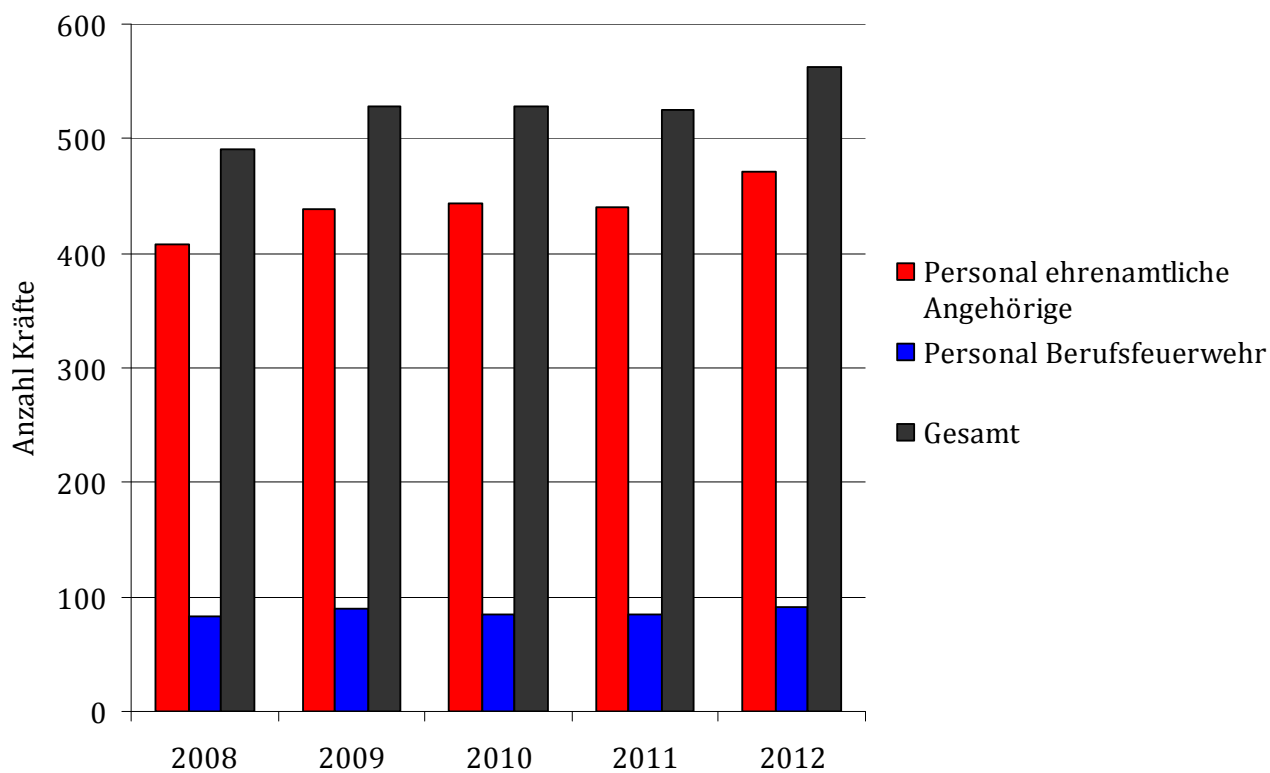
	2009	2010	2011	2012
aktive ehrenamtliche Angehörige	298	300	299	312
Jugendfeuerwehr	50	50	50	63
Ehrenabteilung	90	93	92	96
Gesamt	438	443	441	471

Beschäftigte der Berufsfeuerwehr

	2009	2010	2011	2012
Beamte des höheren feuerwehr-technischen Dienstes	1	1	1	1
Beamte des gehobenen feuerwehr-technischen Dienstes	13	13	13	14
Beamte des mittleren feuerwehr-technischen Dienstes	72	67	64	70
Angestellte im Rettungsdienst	0	0	1	2
Honorarkraft Geschäftszimmer Freiwillige Feuerwehr	0	1	1	0
Beamte des gehobenen Verwaltungsdienstes	4	3	4	4
Gesamt	90	85	84	91

Personal insgesamt

	2009	2010	2011	2012
Personal ehrenamtliche Angehörige	438	443	441	471
Personal Berufsfeuerwehr	90	85	84	91
Gesamt	528	528	525	562
Vom Personal der Berufsfeuerwehr sind gleichzeitig in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert	48	50	53	47

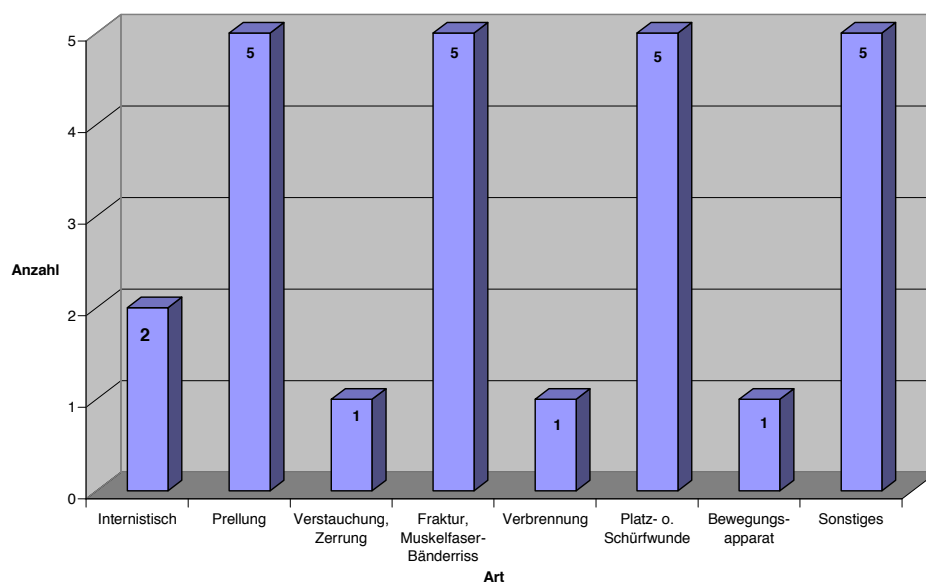


Personalentwicklung der Feuerwehr Ratingen

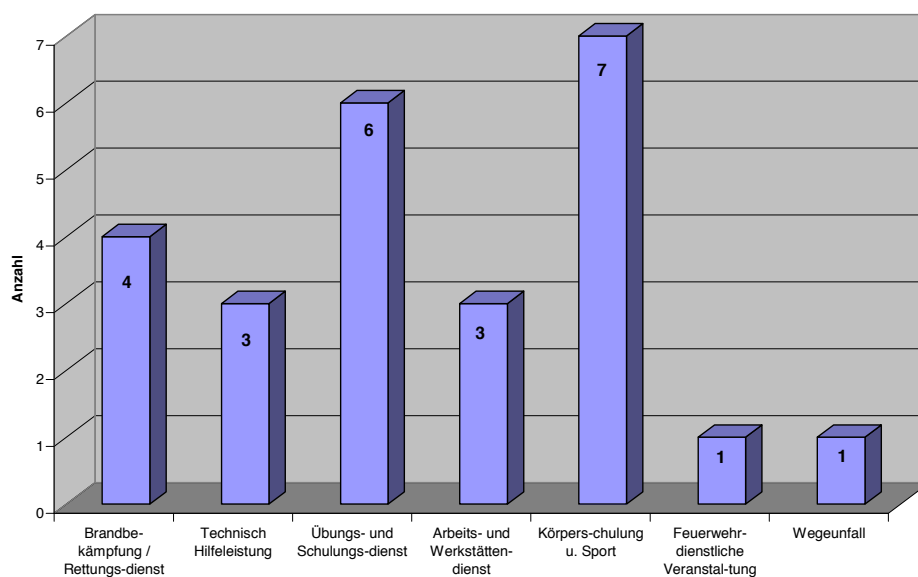
Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

Dienstunfälle	2008	2009	2010	2011	2012
Verletzte Feuerwehrangehörige	1	13	23	19	25
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0	0	0	0

Unfallarten Feuerwehr Ratingen 2012



Unfallmeldungen Feuerwehr Ratingen 2012



Ausbildung

Im Jahr 2012 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, bzw. im Kreisgebiet besucht:

Lehrgang	Lehrgang Std.	Teilnehmer Ratingen	Teilnehmer auswärts	Teilnehmer gesamt	Gesamt Std.	Ausbilder Std.
Ratinger Lehrgänge						
ABC/ BC	44	6	16	22	968	244
ABC/ A	40	5	6	11	440	157
AGT	29	4	8	12	348	75
AGT	29	9	2	11	319	70
TM M1	40	13	8	21	840	110
TM M2	40	18	4	22	880	111
TM M3	40	9	11	20	800	112
TM M4	40	8	1	9	360	62
MA	40	6	5	11	440	119
MKSF	20	7	0	7	140	44
MKSF	20	4	9	13	260	51
MKSF	20	3	10	13	260	44
S Ladungssich.	8	10	0	10	80	8
Lehrgänge im Kreisgebiet mit Ratinger Beteiligung						
SF	30	10		10	300	
TF M1	40	8		8	320	
TF M2	20	8		8	160	
F III Vor.	40	1		1	40	
S AbStSi	10	6		6	60	
Gesamt	610	135	80	215	7015	1207
Ratingen					6135	

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Lehrgänge:		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	4
Verbandsführer F/B V-I	1	1
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	1
Gerätewart	1	1
Zugführer ehrenamtliche Angehörige II	1	2
Zugführer ehrenamtliche Angehörige I	1	2
Ausbilder	1	2
Seminare:		
S OrgL RD	1 Tag	1
S Hydraulische Winden	1 Tag	2

Impressum

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung:

Bergmann, Klaus
Fassbender, Jörg
Herbrand, Joachim
Heumann, Erik
Holland, Ingo
Jakobowski, Jürgen
Kram, Rainer
Maier, Frank
Marzian, Willi
Meckenstock, Markus
Meyer, Markus
Neumann, Jan-Hendrik
Peltzer, Lutz
Räker, Christina
Reisgies, Jörg
Rossmeier, Daniel
Schams, Torsten
Stefen, Tomas
Schlepütz, Martin
Schneiders, Rolf
Schubert, René
Weyel, Michael

Druck: Köhler Druck GmbH
Marcus Köhler
Pinner Straße 58
42579 Heiligenhaus
Auflage: 50 Exemplare

Auskunftsdiens: Neumann, Jan-Hendrik
Tel.: 02102 / 550 37110
e-mail: jan-hendrik.neumann@ratingen.de

Internet: <http://www.feuerwehr-ratingen.de>

7 AGBF-Jahresbericht 2012 der Feuerwehr Ratingen

1. Schnellinfo

1.1 Berichtsjahr	2012
1.2 Name der Stadt	Ratingen
1.2.1 Einwohnerzahl	91.958
1.2.2. Gesamtfläche	88,72 qkm
1.2.3 Postanschrift der Feuerwehr, Straße	Voisweg 1-5
1.2.4. Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort	40878 Ratingen
1.2.5 Telefon	02102/550-37777
1.2.6 Faxnummer	02102/550-37904
1.2.7 e-Mail	amt37@ratingen.de
1.2.8. Leiter der Feuerwehr	OBR René Schubert

1.3 Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.3.1 Brandschutz	Ja
1.3.2 Katastrophenschutz	Ja
1.3.3 Rettungsdienst	Ja
1.3.4 Anzahl der Feuerwachen	1
1.3.5 Rettungswachen BF	2
1.3.6 Anzahl der Feuerwehrhäuser FF	7
1.3.7 Personal BF	91
1.3.8 Personal FF	471, davon 47 BF in der FF
1.3.9 Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	187 (ohne Fahlalarme)
1.3.10 Zahl der Einsätze Technische Hilfe	689 (ohne Fehllalarme)
1.3.11 Zahl der Einsätze Rettungsdienst	12.695 (ohne Fehllalarme)
1.3.12 Gesamthaushalt der Stadt	-
1.3.13 Zuschussbudget	-

2 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.1 Einwohnerzahl	91.958
2.2 Gebietsgröße	88,71 qkm
2.3 Flächenbezogene Einwohnerzahl	1.040 EW / qkm
2.4 Max. Ausdehnung N - S	12,4 km
2.4.1 W - O	12,8 km
2.5 max. Höhenunterschied	144,2 m
2.6 Wasserflächen	0,13 qkm

2.1 Verkehrsinfrastruktur

2.11.1 BAB Länge im Stadtgebiet	71 km
2.11.2 BAB Zuständigkeit außerhalb	24 km
2.11.3 Fernverkehrs-schienenwege im Stadtgebiet	19 km
2.11.4 Fernverkehrs-schienenwege Zuständigkeit außerhalb	-
2.11.5 Bundeswasserstraßen	-
2.11.6 U-Bahn	-
2.11.7 S-Bahn	11,5 km
2.11.8 Flugplätze	Nein, aber Flughafen Düsseldorf unmittelbar angrenzend an das Stadtgebiet
2.11.9 Hafen	nein
2.11.10 Militärische Anlagen	nein

2.12 Sonstige Gefahrenschwerpunkte, z. B.

2.12.1 Kernkraftwerke innerhalb 25 km	nein
2.12.2 Chemieanlagen	Ja
2.12.3 Klinikum	Ja

2.13 Flächennutzung gegliedert nach:

	qm	Prozentanteil
2.13.1 Gebäude- und Freiflächen	17.539.686	19,8
2.13.2 Erholungsflächen	5.859.970	6,6
2.13.3 Betriebsflächen	317.014	0,4
2.13.4 Verkehrsflächen	8.495.793	9,6
2.13.5 Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen	25.149.029	28,3
2.13.6 Wasserflächen	1.256.890	1,4
2.13.7 Sonstige Flächen	481.286	0,5
2.13.8 Landwirtschaftliche Flächen	29 624 203	33,4

2.14 Gesetzliche Vorgabe für die Hilfsfrist:

2.14.1 Brandschutz/Hilfeleistung	Schutzziel entsprechend AGBF-Bund
2.14.2 Rettungsdienst	RettG NRW

3 Beschreibung der Feuerwehr

3.1 Zuständigkeit der Feuerwehr

3.1.1 Brandschutz/Techn.Hilfeleistung	Ja
3.1.2 Rettungsdienst	Ja
3.1.3 Katastrophenschutz	Ja
3.1.4 Zivilschutz	Ja
3.1.5 Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.1.6 Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	nein

3.2 Sonstige Zuständigkeiten, z.B.

3.2.1 Sonderabfallbeseitigung	nein
3.2.2 Ölspurbeseitigung	Ja
3.2.3 Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	Ja
3.2.4 Deichverteidigung	nein
3.2.5 Einfangen von Hunden usw.	Ja
3.2.6 Rettungstauchen	nein

3.3 Anzahl Feuer- und Rettungswachen

	BF	FF	WF
3.3.1 Anzahl Feuer-/ Rettungswachen	1		
3.3.2 Anzahl Rettungswachen	2		
3.3.3 Anzahl Feuerwehrehäuser FF		7	
3.3.4 Anzahl FF im Standort BF		1	
3.3.5 Anzahl Löschbootstationen			
3.3.6 Anzahl RTH-Stationen			
3.3.7 Flughafenwachen			
3.3.8 Messewachen			
3.3.9 Sonstige Wachen			

3.4 Zuordnung der Beschäftigten der BF

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.4.1 Führungsdienste	1	10			
3.4.2 Wachabteilungen		4	60		
3.4.3 Leitstelle					
3.4.4 Rettungsdienst ohne WA			2	2	
3.4.5 Techn. Dienste (kein Einsatzpersonal)					
3.4.6 Verwaltung (kein Einsatzpersonal)		4			
3.4.7 Ausbildungsstellen			2		
3.4.8 Sonstige			6		
3.4.9 Gesamt	1	18	70	2	

davon am 31.12. des Jahres

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.4.10 nicht besetzt	-	-	-	-	-
3.4.11 besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter	-	-	-	-	-

Führungsdienste: Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und auch Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle: Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der FwLtS zugeordnet sind.

Rettungsdienst: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Ausbildungsstellen: Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

3.5 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

Nicht Berücksichtigt sind die Funktionsstellen im Rettungsdienst, die durch HiOrgs besetzt werden.

	Tag	Nacht	So/ Feiertag	Arbeitszeit	pro Woche	Pers.- faktor
3.5.1 Führungsdienste	2	2	2	8,2	41	1,43
3.5.2 Wachabteilung	14	10	10	10,8	54	4,5
3.5.3 Leitstelle						
3.5.4 Rettungsdienst	9	5	5	10,8	54	4,5

Arbeitszeit pro Woche = Durchschnittliche Wochenarbeitszeit
 Personalfaktor = Rechnerischer Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle
 Leitstelle = Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle ohne Schichtbetrieb

3.6 Anzahl und Stärke von Freiwilligen Feuerwehreinheiten

3.6.1 Anzahl der Einheiten	12
3.6.2 Gesamtstärke	471
3.6.3 Anzahl Jugendfeuerwehr	1
3.6. Gesamtstärke Jugendfeuerwehr	63

3.7 Anzahl und Stärke Werkfeuerwehren

	Hauptb. Anzahl/Stärke	Nebenberufl. Anzahl/Stärke
3.7.1 Werkfeuerwehr		
3.7.2 Betriebsfeuerwehr		1

4.0 Strukturen des Rettungsdienstes

4.0.1 Träger des Rettungsdienstes:	Kreis Mettmann
4.0.2 Träger der RettLeitstelle:	Kreis Mettmann
4.0.3 Integrierte Leitstelle von Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	Ja
4.0.4 Träger der Rettungswache	Stadt Ratingen

4.1 Mitwirkende im Rettungsdienst

	BF	FF	HiOrg	Privat	Sonstige
4.1.1 Krankentransport	X		X		
4.1.2 Notfallrettung	X		X		
4.1.3 Notarztdienst	X				
4.1.4 RTH					X
4.1.5 Leitender Notarzt					X

5 Struktur des Katastrophenschutzes

Die nach dem Zivilschutzneuordnungsgesetz (ZSNeuOG) des Bundesvorgesehenen Fachdienste im Katastrophenschutz werden in der Stadt Ratingen von folgenden Organisationen gestellt:

5.1 Brandschutzdienst ABC-Dienst	Feuerwehr Ratingen
5.2 Sanitätsdienst/Betreuungsdienst	DRK, JUH, MHD
5.3 Bergungsdienst Bundesanstalt	THW (1 Technischer Zug mit Fachgruppen Ortung, Sprengen und Wasserschaden / Pumpen)
5.4 Ferner wirkten auf der Grundlage des FSHG in der Wasserrettung mit	DLRG
5.5 Krisenstab	Die Zuständigkeit für den Krisenstab liegt beim Kreis Mettmann. Die Feuerwehr Ratingen unterhält einen Verwaltungsstab für die Stadt Ratingen in Anlehnung an den Krisenstab unter Berücksichtigung der AGBF-Empfehlung.

6.Einsatzstatistik

6.0 Übersicht über Ausrückungen

5.1.1 Brände	187
5.1.2 Hilfeleistungen	689
5.1.3 Rettungsdienst	12.695

6.1 Brandalarme

6.1.1 Gesamt	353
6.1.2 Kleinbrand a	5
6.1.3 Kleinbrand b	101
6.1.4 Mittelbrand	13
6.1.5 Großbrand	5
6.1.6 Bei Ankunft gelöscht Kontrolle/Bereitstellung	57
6.1.7 Fehlalarmierungen	171

6.2 Gliederung der Fehlalarmierungen "Brand"

6.2.1 Gesamt:	171
6.2.2 Blinder Alarm	46
6.2.3 Böswilliger Alarm	6
6.2.4 Falschalarmierung d. BMA	92
6.2.5 Fehlalarm durch Heimrauchmelder	27

6.3 Überörtliche Löschhilfen

6.3.1 Anzahl der Löschhilfen auswärts	6
---------------------------------------	---

6.4 Brandmeldungen durch automatische BMA

6.4.1 Anzahl der tatsächlichen Brände gemeldet durch BMA:	11
---	----

6.5 Menschenrettung bei Bränden

6.5.1 Personen gerettet	46
6.5.2 Verletzte bei Brand	32
6.5.3 Tote bei Brand	0
6.5.4 Fw-Angehörige verletzt bei Brand	4
6.5.5 Fw-Angehörige tot bei Brand	0

6.6 Hilfeleistungsalarme

6.6.1 Gesamt	923
6.6.2 Umwelt-/Gefahrstoffeinsätze einschl. Ölsuren	160
6.6.3 Tiere / Insekten	95
6.6.4 Einsatz bei Eintreffen nicht mehr erforderlich Bereitstellung	0
6.6.5 Fehleinsätze	238

6.7 Gliederung der Fehleinsätze "Hilfeleistung"

6.7.1 Gesamt	238
6.7.2 Blinder Alarm	236
6.7.3 Böswilliger Alarm	2
6.7.4 Falschalarmierung durch Gefahrenmeldeanlage	0

6.8 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

6.8.1 Personen gerettet	52
6.8.2 Verletzte	99
6.8.3 Tote geborgen	19
6.8.4 Fw-Angehörige verletzt	3
6.8.5 Fw-Angehörige tot	0

6.9 Rettungsdienst

	Nur BF	HiOrg	Gesamt
6.9.1 Gesamt			14.327
6.9.2 Krankentransporte			5.762
6.9.3 Notfalleinsätze davon in Verbindung mit			6.933
6.9.4 NEF			2.002
6.9.5 RTH			
6.9.6 NAW			
6.9.7 LNA			
6.9.8 Fehleinsätze			1.632

7 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

7.1 Brandschauen	156
7.2 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	156
7.3 Stellungnahmen nach anderen gesetzl. Grundlagen	-
7.4 Beratungen	711
7.5 Sicherheitswachen	131
7.6 Brandschutztechnische Unterweisungen	95

8 Fahrzeuge und Geräte

Die Fahrzeugbezeichnungen wurden entsprechend OPTA-Richtlinie NRW angepasst.

Die Indienststellung eines neuen HLF 20 im Februar 2013 inkl. Fahrzeugfolgetausch ist bereits berücksichtigt.

Fahrzeugart	BF	FF	BF/FF	Reserve	Bund / Land / Kreis	Gesamt:
KdoW	3					3
ELW 1	1 (Mess)	1 (Mess)				2
ELW 2		1				1
HLF 20		7		1		8
LF 10		3		1		4
LF 20		3				3
TLF 2000		1				1
PTLF 4000		1				1
DLK 23	1	1		1		3
KEF *	1					1
RW		1				1
RW 1		1				1
SW 2000					1	1
Dekon P					1	1
WLF			2			2
AB **			7		3	10
RTW	7			1		8
NEF	1					1
MTF ***		4	3			7
PKW	1					1
GW-L/LKW	1	1	1			3
Anhänger	1	9				10
Arbeitsmaschinen	1		1			2
Gesamt:	18	34	14	4	5	75

* Kleinsatzfahrzeug KEF für Ölsuren, Türöffnungen, Tiertransporte etc.

** Abrollbehälter für BHP 50 B, Mulde, Jugendfeuerwehr, BCG, PUF, Manitou, AKS, Sandsack (Kreis), Sandsackfüllanlage (Kreis), NEA 400

*** Inkl. Fahrzeug Förderverein

